

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

108 (6.3.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Bittel und Lammitzke...

Beleg- od. Zeugn.-Abr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von S. Ehlergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog. für den Anzeigen-Teil: H. Hinderbacher, hiesig in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 108.

Karlsruhe, Mittwoch den 6. März 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Unsere heutige Mitttagausgabe umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 17.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Das Ende des Kaiser Spiellubs“ (illustriert). — „Wetterstimmungen“. Ein Beitrag zur Hygiene der geistigen Arbeit. Von G. Falkenhorst (Jena). — „Das Bad der Berlin“ (Bild). — „Louis Loisa, Premierminister von Irland“ (Porträt). — „Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein“ (Bild). — „Joseph Le-minsky, österr. Hofburgschauspieler“ (Bild). — „Humoristisches“.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.)

8. Tag der 1. Etatsberatung.

Abg. Erbesberger (Str.) führt in seiner Antwortrede gegenüber den Darlegungen des Chefs der Reichskasse v. Ebell fort: Ich behaupte also, daß mein Besuch bei Herrn v. Ebell lediglich den Zweck hatte, die kolonialen Mißstände zu befechtigen und eine generelle Untersuchung herbeizuführen. Ueber die in Betracht kommenden Mißstände in dem Disziplinär-Prozess gegen Ebell, der bereits geschwieben habe, sei überdies nur verhandelt worden über den Bruch der Amtswidrigkeit, nicht aber über die betreffenden Mißstände und ihm habe gerade daran gelegen, daß auch über diese letzteren verhandelt werde. Ganz dasselbe Mißverständnis mit der Reichskasse, wie ihm selbst, sei übrigens auch dem früheren Abgeordneten Müller-Sagan passiert. Das Herr von Ebell absichtlich ein falsches Protokoll gemacht habe das habe er ihm niemals vorgeworfen. Er selbst werde aber jetzt alle ihm zu gehörenden Beschlüssen nur noch im Reichstage vorbringen. (Beifall im Zentrum.)

Chef der Reichskasse v. Ebell erwidert, trotz der dialektischen Geschicklichkeit des Herrn Erbesberger würden die Herren, die seine geistigen Darlegungen und die heutigen Ausführungen des Herrn Erbesberger im Stenogramm verzeichnen, doch wohl wissen, auf welche Seite sie sich zu schlagen hätten. Wichtig sei, daß der Herr Reichskassier persönlich Anweisung gegeben habe, das Disziplinärverfahren gegen Ebell zu eröffnen. Das ganze Material sei der Kolonialverwaltung in folgendermaßen übergeben worden mit dem Antrage, das Weitere zur Klarstellung zu veranlassen. Redner stellt dann als Inhalt der Registraturnotiz nochmals fest, er habe sich gegenüber dem Vorschlage des Abgeordneten Erbesberger in jener Unterredung unbedingt absehen verhalten. Er habe erklärt, ob Ebell und Erbesberger entwenden Material hinter sich hätten und was sie damit machen, das müsse ihnen überlassen bleiben und auch niemals die Behauptung aufgestellt, daß das Vorgehen des Herrn Erbesberger erfolgt sei mit Wissen seiner Fraktion. Mit der Behauptung, daß er lediglich in die Reichskasse gekommen sei, um eine generelle Untersuchung der vorliegenden Mißstände zu erwirken, sei übrigens Herr Erbesberger gestern zum erstenmal in die Deffenlichkeit getreten. Es sei das nun schon die dritte Version Erbesbergers über jene Unterredung und ihren Zweck. (Heiterkeit.) Vor allem aber, so fährt Redner fort, verweise ich nochmals auf die eithliche Aussage des Herrn Erbesberger. (Stürmischer Beifall bei mehreren Parteien.) Mit dieser bedt sich inhaltlich durchaus meine Registraturnotiz. (Beifall.)

Abg. Reumann-Hofer (fr. Vg.) weist auf die Benachteiligung der kleinen und mittleren Staaten im Deutschen Reiche hin, die oft in großer Schwierigkeit seien, den Etat zu bilanzieren. Die Kautschukaufgaben könnten nicht in genügender Weise befriedigt werden. Die Lehrer stückelten in die großen Staaten. Die Steuerfrage aber würde in einer Weise angezogen, wie es in Preußen nicht bekannt sei. Da sei es kein Wunder, daß in den kleinen Staaten oft der Wunsch ausgesprochen werde, die Selbständigkeit aufzugeben. Wir verlangen keine Verborgung, eine gerechtere Verteilung der Reichsbeiträge

sei aber dringend am Platze. Es müsse eine Reichsteuer auf Eisenbahn-Reinerträge eingeführt werden. Auch die Militär-Konvention der kleinen Staaten mit Preußen bedürfe der Aenderung.

Abg. Camp (Rp.) dankt dem Staatssekretär dafür, daß eine kommissarische Untersuchung der Reichsbankfrage in die Wege geleitet werden soll. Zweifellos gehe die Wärderei-Berordnung nach vielen Richtungen hin zu weit. Von verleumderischen und giftigen Angriffen, wie Graf Posadowsky gestern sich ausgedrückt habe, sei keine Rede.

Staatssekretär Graf Posadowsky erwidert, daß gerade gegen seine Person giftige und verleumderische Angriffe gerichtet worden seien, das sei doch wohl allgemein anerkannt. Es gebe aber Leute, die an dieser Stelle nicht einen Minister für Sozialreform, sondern einen Minister für Sozialpolitik zu sehen wünschten. (Starker Beifall.)

Abg. Fürst Radziwill (Pole) führt kurz aus, man könne den Polen ihre ablehnende Haltung gegenüber der Kolonialpolitik in Anbetracht der Ausnahmestellung, in die die Polen gedrängt seien, nicht verargen.

Damit schließt die Generaldebatte und der übliche Antrag auf Verweisung größerer Teile des Etats an die Budget-Kommission gelangt zur Annahme.

In die Reichsschulden-Kommission werden durch Affirmation gewählt die Abgeordneten Schmidt-Barburg, Erbesberger, Hennig, Muggan, Arndt und Dertel.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes betr. Vornahme einer Berufs- und Betriebszählung in 1907.

Abg. Dreißer (konf.) erklärt die Zustimmung seiner Fraktion zur Vorlage.

Die Abg. Stresemann (nall.), Trimborn (Str.) und Doormann (fr. Vg.) äußern sich ebenfalls zustimmend und wünschen, daß die Fragebogen dem Hause vorgelegt werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky sagt dies für morgen zu. In der Debatte beteiligen sich noch die Abgeordneten Hoch (Soz.), Scholl (w. Vg.) und Sah-Jaworski (Pole), worauf die Vorlage einer Kommission überwiesen wird.

Morgen 1 Uhr kolonialer Nachtrags-Etat. Schluß 5 1/2 Uhr.

Das englische Unterhaus und die Flottenfrage.

(Telegramm.)

London, 5. März. Im englischen Unterhaus brachte gestern Parlamentssekretär der Admiralität, Robertson, das Marinebudget ein. Er wies auf die darin enthaltene Verminderung der Ausgaben hin und behauptete, die für den Neubau vorgesehenen Ausgaben seien seit 9 Jahren nicht so niedrig gewesen. Er müsse jedoch namens der Admiralität erklären, daß nach ihrer Meinung der Zweimächte-Standard auch durch den diesjährigen Vorschlag in angemessener Weise aufrecht erhalten werde. Der Redner schließt, nachdem er sich gegen jede Absicht, geistliche Vergleiche mit anderen Mächten anzustellen, verwahrt hat, mit einer vergleichenden Darstellung über Meer, Größe und Bestückung der Schachtschiffe Frankreichs, Deutschlands und Englands und erklärt, England besitze in dem Typ der Schlachtschiffe eine gesicherte Überlegenheit über diese beiden Mächte, während es hinsichtlich der Größe eine noch größere Überlegenheit besitze.

Robertson erklärt zum Schluß, in den letzten zehn Jahren hätten Frankreich, Deutschland und Rußland zusammengezogen ihre Flotten durch Neubauten um 1 1/2 Millionen Tonnage und Großbritannien um 1 1/2 Millionen Tonnage vermehrt. Der Redner hebt dann die Leistungs-fähigkeit Englands im Schiffbau hervor und verteidigt die neue Verteilung der Seestreitkräfte und die Schaffung der Heimatflotte.

Lee (konf.) fragt, ob die Regierung im Ernst glaube, daß irgend eine Wahrscheinlichkeit oder Möglichkeit bestehe, daß Englands Nebenbuhler zur See sich durch den hingelagerten Räder verladen ließen. Die kürzlich gegebene Erklärung Bannermans hätte in Frankreich eine

schlechte Verhohlene Besorgnis und in Deutschland offene Mißbilligung zur Folge gehabt. Er hoffe, daß es Bannerman gelingen werde, die Mächte davon zu überzeugen, daß es ihm nicht ernst sei und daß die Haager Konferenz einigen Erfolg haben werde.

Bannerman bekennt sich zu dem Zweimächte-Standard, der unge-fähr der Maßstab für England sei. Robertson habe betwiesen, daß England durch diesen für die nächsten 3 1/2 Jahre gesichert sei. Er wendet sich gegen ein allzu slavisches Festhalten an dem Zweimächte-Standard und fragt, ob England mit seinen Schiffsbauten fortzuführen hätte, wenn es sich mit irgend einer der zwei größten Seemächte in einem Bündnis befände.

Die Haager Konferenz sei die Erfindung des russischen Kaisers. Zweck derselben sei die Einschränkung der übertriebenen Ausgaben für militärische Zwecke gewesen und er könne nicht annehmen, daß das, was vor 5 Jahren Hauptgegenstand der Erwägungen gewesen jetzt lächerlich geworden sei, da die Welt an Weisheit zugenommen habe. Es be-weise nicht gerade eine gute Taktik, wenn man annehme, daß eine Großmacht, oder selbst eine Körperschaft wie der deutsche Bismarckverein, ein anderes Ziel hätte, als den Frieden durch Verstärkung ihrer Macht zu erhalten. England sei weit entfernt davon, durch Einschränkung des Themas über die Rüstungseinschränkungen Schaden zu stiften. Es sei vielmehr seine Pflicht, dies zu tun, um der Weltfriedensförderung in ganz Europa zur friedlichen Schlichtung von Streitigkeiten Rechnung zu tragen. Er, Redner, hätte geglaubt, Unrecht zu tun und er wäre nicht länger in seinem Amte geblieben, wenn er nicht jeder Möglichkeit in dieser Richtung Rechnung getragen hätte. (Beifall.) England wolle, selbst wenn es das könne, keine Macht zur Verringerung ihres Seeres zwingen, es wolle aber an erster Stelle unter denjenigen stehen, welche auf eine Einschränkung der Rüstungen, wenn auch nur in bescheidenem Maße, hinarbeiten. (Beifall.)

Balfour (konf.) meint, wenn Campbell Bannerman eine Methode ausfindig macht, durch welche, vereinbar mit der Sicherheit des Reiches, die Lasten oder Rüstungen vermindert werden können, werde er sich die dankbare Anerkennung der Gesellschaft erwerben, da jede derselben das Ziel zu erreichen wünscht, welches Campbell Bannerman im Auge hat. Redner wirft aber die Frage auf, ob Campbell Bannerman das richtige Verfahren anwende. England könnte seine Ausgaben ein, aber die ausländische Diplomatie würde fragen, ob Meer oder Flotte dadurch geschwächt würde, und würde sich an die Reden von Balfour und Robertson halten.

Bannerman unterbrechend: „Das wird sie tun, wenn Sie sie darauf aufmerksam machen!“ Balfour erwidert: „Das ist ein ganz unwürdiger Zwischenruf!“ und sagt, die Regierung könne unmöglich dem Volke anheimelndem, daß sie die Stärke von Meer und Flotte vermehre und zu gleicher Zeit erzwinge, daß das Ausland glauben würde, England werde große Opfer fordern im Interesse der nationalen Abrüstungsbill.

Die Eröffnung der neuen russischen Reichsduma.

(Tel. Bericht.)

Petersburg, 5. März. Schon bei der Anfahrt der Abgeordneten zum Taurischen Palais, dem Sitz der Reichsduma, kam die Stimmung des in großen Massen die umgebenden Straßen füllenden Publikums zu lebhaftem Ausdruck. Während Militärpersonen mit Demonstrationen und Zeichen des Mißfallens begrüßt wurden, brachte man den Abgeordneten der Linken hünenhafte Ovationen dar. Der eigentlichen Eröffnung der Duma geht ein feierliches Ledum voraus, das von dem Metropolitan Antonius mit den beiden Bischöfen Platen und Culegius, die Mitglieder der Duma sind, geleitet wird. Alsdann hält der Metropolitan eine Ansprache, in der er die Abgeordneten beschwört, ihre Meinungsverschiedenheiten zu vergessen und für das Heil des leidenden Vaterlandes zu arbeiten, und sie zu Frieden und Eintracht ermahnt. Eine Gruppe von Deputierten verlangt die Nationalhymne, die darauf von dem Chor angestimmt und unter Orchesterbegleitung abge-

Kapitän Bröhans Werbung.

Ein humoristischer Roman von W. W. Nacobb.

(13. Fortsetzung.)

Der Kapitän ging nach Lehe und wandelte, ohne von dem leise fallenden Regen Notiz zu nehmen, umher und besah sich die Schaufenster. Er hatte so eine romantische Idee, daß er Käthe Häfeler da treffen könne. Es war ein halber Feiertag für die Schule und das Allerliebste für die Welt, daß sie bei dem stromenden Regen in Lehe herumspazieren würde. Gegen vier Uhr, als er ordentlich durchnäßt war, sah er das Zerrümmte seiner Idee ein und lenkte seine Schritte in trostloser Verfassung, nachdem er sich erst durch ein Glas in einer Kneipe am Wege gestärkt hatte, wieder zum Schiff zurück. Eine kleine Strecke Weges war er gegangen, als er heiserte trat, um ein junges Mädchen vorbeizulassen, wobei er — aus Mangel der Gemohnheit — unter ihren Schirm lugte. Er fuhr aber schuldbehaftet zurück, als seine Augen die von Fräulein Häfeler trafen. Sie blieb jögern stehen.

„Guten Tag,“ sagte der Kapitän links. „Guten Tag,“ erwiderte sie. „Schlechtes Wetter,“ sagte der Kapitän, der sich respektvoll Meter entfernt hielt. „Schauerhaft,“ sagte Fräulein Häfeler, „uff!“ „Ich selbst merks nicht so,“ meinte der Kapitän. „Sie müssen ja ganz naß sein,“ sagte Fräulein Häfeler. „Sie wollen wohl Mutter besuchen?“ „Ich hatte die Absicht,“ antwortete der Kapitän, ungeniert darauf loslugend. „Ich will einige Einkäufe besorgen,“ sagte sie. „Adieu.“ Sie nickte ihm freundlich zu; der Kapitän zog seine Mütze, wandte sich auf dem Absatz herum und ging, um seinen Versuch zu machen. Er schaute sich beim Gehen verschiedene Male um, aber Fräulein

Häfeler, die mehr von den Männern wußte, als der Kapitän von den Frauen, sah nicht zurück.

Ein schneller Marsch von einer Viertelstunde brachte ihn zu dem Hause, und nachdem er den Regen von seiner Mütze geschüttelt hatte, klingelte er sacht an der Tür. Sie wurde von einem Herrn geöffnet, der, die Hand am Schloß, ihn fragend ansah.

„Ist Frau Häfeler zu Hause?“ fragte der Kapitän.

„Nein, sie ist augenblicklich nicht zu Hause,“ sagte der andere.

„Ich werde reinkommen und auf sie warten, wenn Sie nig dagegen haben,“ meinte der Kapitän.

Der andere zauderte, trat dann aber heiserte, um ihn vorbei zu lassen und schloß die Tür. Sie traten zusammen in das kleine Wohnzimmer. Der Kapitän nahm mit einem Nute, der ihn selbst überraschte, unaufgefordert einen Stuhl und begann mit seinem Taschentuch seine Nase abzuwischen.

„Ich fürchte, Frau Häfeler wird lange ausbleiben,“ sagte der andere endlich.

„Ich hab' n paar Minuten Zeit“, entgegnete der Kapitän, der mit Vergnügen eine ganze Woche dagelesen haben würde.

Er rieb sich seinen Schnurrbart und Nackenbart mit seinem Taschentuch und brachte sie mit seinen Fingern in die richtige Position. Der andere betrachtete diese Verrichtungen mit mißgünstigen Blicken und beobachtete ihn sorgfältig.

„Es ist keine Bestellung, die Sie für Frau Häfeler hinterlassen könnten?“ fragte er nach einer Viertelstunde.

Der Kapitän schüttelte den Kopf und nahm nun seinerseits eine Inventur des anderen Herrn auf — eines gutaussehenden Menschen mit einem hochgewölbten schwarzen Schnurrbart, einem hellen Seidenschäufel und einer unformigen Kravattennadel. Ein Gesicht hing über seine Arme und Schöße vom hellsten Braun leuchtete die Aufmerksamkeit auf seine kleinen Füße.

Eine weitere Viertelstunde verstrich.

„Nasser Tag heute“, sagte der Kapitän, um die Unterhaltung wieder in Fluß zu bringen.

Der andere pflichtete dem bei und bemerkte, daß er es für sehr wahrscheinlich halte, daß das schlechte Wetter Frau Häfeler Rückkehr verzögern würde, worauf die Unterhaltung wieder einschloß, bis der Klang eiliger Schritte, der sich draußen hören ließ, und das Geräusch des in das Schloß gesteckten Schlüssels beide aufsehen ließ.

„Da is sie ja,“ sagte der Kapitän.

Der andere sagte nichts, vermutlich in dem Gefühl, daß der Eintritt von Fräulein Häfeler diese Behauptung genügend widerlegen werde. Er war zudem auch wenig in der Stimmung, viel zu schwagen.

„Mutter nicht zu Hause?“ fragte Fräulein Häfeler erlirant, als sie ins Zimmer trat. „Wie nett von Ihnen, daß Sie so lange gewartet haben, Herr Kapitän.“

„Oh, hat nix zu sagen,“ sagte der Kapitän, der wirklich meinte, daß er sich in dieser Sache in keiner Weise verdient gemacht habe.

Sie gab dem anderen Herrn die Hand und lächelte den Kapitän an.

„Wir haben uns ja schon vorhin gesehen,“ meinte sie, „und es ist nett von Ihnen, daß Sie gewartet haben. Sie müssen aber ja ganz naß sein. Dies ist Herr Schröder, Kapitän Bröhans.“

Die beiden Herren verbeugten sich kühl und der Kapitän, dem das Herz sanft, hing an, sich hier überflüssig vorzunehmen. Fräulein Häfeler kam, nachdem sie draußen Hut und Zedert abgelegt hatte, freundlich lächelnd wieder herein, und die Unterhaltung wurde nun allgemein, wobei die beiden Herren sie als eine Art menschliches Telephon benutzten, durch das sie ihre fargen Ideen vermittelten.

(Fortsetzung folgt.)

lungen wird. Erst während des Vortrages der Hymne füllt sich die Halle und die Minister erscheinen. In den Logen sieht man die Generale Kurapatkin und Sasjanow.

Hierauf erschienen der Vizepräsident des Reichsrats Golubew und die Mitglieder des Reichsrats. Nach Belesung des Tages über die Einberufung der Duma eröffnet um 1 Uhr mittags Golubew das Parlament mit wenigen trockenen, nichtsagenden Worten.

Als der Staatssekretär den kaiserlichen Erlass über die Einberufung der Duma vorliest, erheben sich die Mitglieder der Rechten, die in einer Stärke von nahezu 100 Mitgliedern anwesend sind, von ihren Sitzen und rufen mehrere Male: „Es lebe der Kaiser!“ Die übrigen Mitglieder bleiben sitzen und hören mit tiefem Schweigen zu. Nach Beendigung der Belesung bringen die Mitglieder der Rechten nochmals Hurra aus, wobei alle Minister sich erheben.

Sodann leisteten sämtliche Abgeordnete den Eid. — Die Sozialdemokraten beteiligten sich an den Eröffnungsfeierlichkeiten nicht, sondern betreten den Saal erst zur Vereidigung.

Alsdann erfolgte die Präsidentenwahl. Zum 1. Präsidenten der Duma wurde mit 365 Stimmen Golubew gewählt; Komjassow erhielt 91, Kusmin-Karajew 8, Stachowitsch 2, und Teslonka eine Stimme, dazu noch einige zerstreute, jedoch im ganzen 102 Stimmen gegen ihn waren. Die Wahl Golubew zum Präsidenten der Duma wurde von der Linken und dem Zentrum mit Beifall, von der Rechten mit Stillschweigen aufgenommen.

Golubew hielt eine kurze Ansprache, in der er sich an alle Parteien der Duma wandte und sagte: Wie groß auch die Verschiedenheiten der Meinungen sein mögen, die die Dumaabgeordneten trennen, die Duma ist durch einen Beweggrund geeint, für das Wohl der Nation zu arbeiten, die ungelächter den Zusammentritt der zweiten Duma erwartete. Die Nation hofft, daß es der Duma gelinge, im Verein mit dem Monarchen die Wohlthaten der Verfassung und der sozialen Gesetzgebung auf den durch die erste Duma vorgezeichneten Wegen zu verwirklichen. Die Einrichtung der Volksvertretung wird niemals verschwinden; nachdem sie einmal ins Leben gerufen ist, wird sie nicht aufhören zu bestehen.

Die Rede Golubew machte einen günstigen Eindruck und rief einige Beifallsäußerungen auch auf den Bänken der Rechten hervor. Nachdem Golubew dann die Mitteilung gemacht hatte, daß er morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werde, wurde die Sitzung geschlossen.

Beim Schluß der heutigen Duma-Sitzung wurde eine größere Strafenkundgebung veranstaltet, bei der Arbeiterdeputierte Ansprachen an das Volk hielten. Die Gendarmen machte von der blauen Waffe Gebrauch. Man vermutet, daß Personen verwundet worden sind. Die Menge, in der rote Fahnen getragen wurden, sang die Marseillaise und den revolutionären Tränenmarsch. Der Polizeidienst ist für die Nacht verstärkt.

Am 5 1/2 Uhr nachmittags fand dann im Reichsrat aus Anlaß der Wiedereröffnung der Sitzungen ein vom Metropolit abgehaltener Gottesdienst statt, worauf der Präsident Trisch nach zweimaligem Abingen der Nationalhymne und Gurrufen die Sitzung eröffnete und die Abgeordneten aufforderte, durch den Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ ihre alleruntertänigste Ergebenheit auszudrücken.

Der Reichssekretär berichtete sodann über die Personaländerungen im Reichsrat. Die neuen Mitglieder unterzeichneten darauf das Eidesformular. Endlich beschloß der Reichsrat, den Familien der verstorbenen Reichsräte sein Beileid auszudrücken und außerdem seine Entschuldig über die Ermordung des Grafen Ignatiew und des Barons Subberg auszusprechen.

Schluß der Sitzung nach 6 Uhr. Die nächste Sitzung findet am 9. März statt.

Petersburg, 5. März. In dem Vorschlag des Staatsbudgets für 1907, das mit 2471 684 872 Rubeln balanciert, sind für den Dienst der Anleihe 880 Millionen Rubel gegen 835 Millionen im Vorjahre vorgesehen. Gegen das Vorjahr erhöhen sich die Ausgaben für Volksbildung um 6 Millionen, für die Agrarorganisation um 10 Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 298 Millionen gegen 478 Millionen im Vorjahre. Zur Deckung derselben sind außer dem Erlös aus der Realisation von 4 Prozentiger Staatsrente in Höhe von 49 Millionen ewiger Anleihe an die Staatsbank im Betrage von 2 Millionen und der erwähnte Ueberschuß der ordentlichen Einnahmen im Betrage von 2 Millionen vorhanden. Dazu kommen dann noch die Restbeträge vom Vorjahr in Höhe von 601 1/2 Millionen, insgesamt also 111 1/2 Millionen. Der Restbetrag soll durch Kreditoperationen aufgebracht werden, deren Höhe und Zeitpunkt vorläufig nicht zu bestimmen ist. Eine Handhabe zur Bestimmung ihrer Höhe wird erst der Bericht der Reichsfinanzkontrolle für 1906 liefern.

In dieser Erwartung ersucht der Finanzminister um Genehmigung zur Ausführung der Kreditoperationen zur Durchführung des Budgets von 1907. Die Höhe der Kreditoperationen wird der Bericht über den Eingang der Staatseinnahmen bestimmen. Neue Steuern einzuführen beschloß die Regierung nicht. Die direkten Kriegsausgaben betragen vom Jahre 1904 bis 1906: 2 131 818 000 Rubel. Die entzerrten kurzfristigen Schatzwechsel im Betrage von 459 932 608 Rubel sind gestiegen. Die Emissionskosten für diese, sowie für die 5%ige Anleihe von 1906 betragen 8 906 032 Rubel, die Gesamtkriegskosten 2 598 716 745 Rubel. Zur Deckung sind noch Schatzwechsel im Betrage von 32 978 905 Rubel vorhanden.

hd Petersburg, 6. März. In der Universität fand eine Massenversammlung mit Beteiligung mehrerer Abgeordneter statt. Abgeordneter Mesinski erklärte, wenn die Kadetten an einer Einigung mit dem Zaren arbeiteten, so strebten die Sozialdemokraten die Einigung

mit dem Zaren an. Die polnischen Abgeordneten erklärten, sich der Taktik der Kadettenpartei anzuschließen zu wollen. Die Kadettenfraktion zählt 112 Mitglieder.

Petersburg, 5. März. Die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Josef Metzen zur Beratung der Reform der lokalen Gerichtsbarkeit zusammengesetzte Kommission der Kadettenpartei erklärte die von der Regierung eingebrachte Vorlage für unannehmbar mit Ausnahme der Frage betr. die Wahlen der Richter, die sie nicht als gelöst ansah.

Petersburg, 4. März. Die „Nowoje Wremja“ hebt die ruhige Stimmung hervor, mit der die Opposition in die zweite Duma einzieht; die Blätter der Linken weisen auf die Notwendigkeit einer parlamentarischen Arbeit hin. Das Bureaufraßenblatt schreibt daraus, daß die Linke, die in der Duma die Mehrheit bildet, bestrebt sein wird, einer vorzeitigen Dumaauflösung vorzubeugen, weil sie einsieht, welche Verantwortlichkeit auf ihr liegt. Daraus folge die Notwendigkeit organischer Arbeit im Parlament und eines Kompromisses mit der Regierung, welche nach der Meinung des Blattes die ersten Bedingungen für die Arbeitsfähigkeit der Duma seien.

Der „Sowos“ meint, die Mehrzahl der Abgeordneten werde den Ernst des Augenblicks erfassen und der Duma den Ton, die Ausdauer und die Festigkeit zu geben wissen, welche die Verteidigung jener Grundsätze erfordert, die das russische Volk braucht: eine neue Staatsordnung, diese gewährleistende Reformen und schöpferische Volksarbeit. Mit solchen Stimmungen betrete die Volksvertretung die Duma. Die Regierung müsse ihr vertrauen und Achtung entgegenbringen, die Volksboten beanspruchen dürfen.

Der „Netsch“ hebt hervor, daß jetzt die Linke die Notwendigkeit, die Duma als gesetzgebendes Organ auch wirklich anzunehmen, anerkennt, was sie früher im Gegensatz zu den Kadetten nicht tat. Man müsse aber das Prinzip nicht nur anerkennen, sondern auch die praktischen Konsequenzen daraus ziehen.

Der „Sowaristsch“ meint, daß selbst, wenn die Duma überhaupt keine unmittelbaren Resultate erzielt, die Arbeit, an der Erweiterung bedürftiger politischer Erziehung der Massen und an der Erhöhung des Selbstbewußtseins der Massen, sich zu organisieren, zu wirken, ferner die Selbsttätigkeit der Massen zu fördern, einen historischen Dienst leisten würde. Je länger die Dumasession währt, desto größer ist dieser Dienst. Trbst. Bg.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 5. März. Die Zahl der unbefestigten Lehrstellen in der preussischen Monarchie beträgt in runder Zahl 3000. Wenn man dazu noch die Tatsache nimmt, daß etwa 10,000 Schulklassen stark überfüllt sind und daß infolge des Mangels an Lehrkräften zahlreiche Halbtagsschulen geschaffen wurden, so gibt das ein Bild, um welches die preussische Schulverwaltung wahrlich nicht zu beneiden ist.

Stuttgart, 5. März. Der Verein württembergischer und badischer Brauereibrenner hielt kürzlich unter dem Vorsitz von Professor Dr. Windisch-Hohenheim in Stuttgart seine 2. ordentliche Mitgliederversammlung ab, zu der etwa 200 Brenner Württembergs und Badens erschienen waren. Die Versammlung nahm nach längerer Beratungen folgende Resolution an: 1. die Versammlung spricht sich mit aller Entschiedenheit für das Weiterbestehen des allgemeinen deutschen Spiritusverwertungsverbandes aus und beschließt, mit aller Energie in die Agitation dafür einzutreten; 2. falls der allgemeine Verwertungsverband durch ungenügende Beteiligung der süddeutschen Brenner nicht zustandekommen sollte, hält die Versammlung die Gründung einer süddeutschen Spiritusverwertungsgenossenschaft, wie sie im Sommer 1906 in Aussicht genommen war, für notwendig, um dem süddeutschen Brennererwerb eine angemessene Verwertung seines Erzeugnisses zu gewährleisten; 3. die Versammlung richtet an alle süddeutschen Brenner das dringende Ersuchen, über ihren Spiritus vom Jahre 1908 nicht anderweitig zu verfügen, bis die Verhältnisse sich geklärt haben.

München, 4. März. In der heute nachmittag begonnenen geschlossenen Delegiertenversammlung der Parteitag der Zentrumspartei ist H. „Trbst. Bg.“ unter dem Vorsitz Dr. von Dalters einstimmig die Resolution angenommen, welche im Hinblick auf die Selbstständigkeit der Zentrumspartei und im Hinblick auf die politische Lage, das Vorgehen der Zentrumspartei bezüglich der Stichwahlen zu den Reichstagswahlen als taktisch berechtigt billigt. Von den Erbschöpfen usw. ist in der Resolution keine Rede, aber jeder Mann weiß, daß sie nicht nur eine Zustimmung zu der Zentrumspartei ausdrückt, sondern sich indirekt gegen die Erbschöpfe usw. richtet.

Fon der Zentrumspresse. Von hier wird der „Eidd. Köst.“ von offener Seite geschrieben: Nach der „Augsburger Postzeitung“ beabsichtigt die Reichsregierung eine Zeitschrift zu gründen oder zu unterstützen, die unter der Maske katholischer Gesinnung die katholische Wählermasse, vornehmlich Gebildete, systematisch dem Zentrum entfremden soll. Die Nachricht werde selbstverständlich dementiert werden. Sei aber vollständig wahr.

Wir können der „Augsburger Postzeitung“ verraten, daß die „Reichsregierung“ erst aus ihren Mitteilungen von diesem schimmigen Plan Kenntnis erhalten hat. Die Nachricht ist ebenso „vollständig wahr“, wie die von der „Königlichen Postzeitung“ übernommene Geschichte, im November sei Bülow's Sturz beschlossen gewesen, weil er

München, 6. März. (Tel.) Im Deutschen Museum stürzte am Montag abend im sog. Schiffersaal die ganze Decke ein. Sämtliche Modelle und Ausstellungsgegenstände wurden zerstört. Der Schaden dürfte sich als sehr beträchtlich erweisen. Das Museum ist am Dienstag gesperrt gewesen. Der Zutritt zur Unfallstelle ist jedermann verboten, selbst den Vertretern der Presse.

Magdeburg, 5. März. Heute Nacht verstarb plötzlich, 64 Jahre alt, Hofrat Arno Cabissus, Direktor des hiesigen Stadttheaters, das er seit 1891 leitete. Cabissus war, lt. „Tr. Bg.“, ein geborener Magdeburger. Zuerst war er Konzertfänger. Später ging er zur Oper über.

hd Paris, 6. März. (Tel.) Die Nachricht des „Matin“, daß die Truppe des Berliner Theater-Direktors Reinhardt in Paris aufträte, wurde, hat dort den lebhaftesten Widerspruch hervorgerufen. Liberte erklärt offen, das Deon erhalte keine Subvention nicht, um seine Räume ausländischen Truppen zu leihen. Der Chef der Theater-Abteilung im Ministerium der schönen Künste, ein Sohn des bekannten Positiven Etournelles, erklärte, daß bei einer deutschen Vorstellung seiner Tumbale zu erwarten seien. Uebrigens wisse er von der ganzen Sache nichts.

Die Ausstellung des Karlsruher Vereins für Originalradierung im Kunstverein.

Die Radierkunst, wenigstens die deutsche, arbeitet in erster Linie mit dem strengen, einfachen und doch so unerlöschlichen Gegenstand vom Weiß des Papiers und dem Schwarz des Striches; ist also am weitestliegenden Gegensatz durch Abwägung des Materials mannigfache Variationen dieser Kontrastwirkungen erzielt werden können. Jedemfalls ist die Radierung aus rein technischen Gründen zu jener sachlichen und herben Ausdrucksweise gezwungen, welche ihre Vornehmheit bedingt: jene noble, intime und große, selbst die gewaltigsten und virtuosesten malerischen Wirkungen mit den einfachsten Mitteln erscheidende Ausdrucksfähigkeit, die wir etwa an einem Hundertguldensblatt von Rem-

nicht für die geeignete Persönlichkeit gehalten wurde, in dem geplanten Erriege gegen das Zentrum die Stellung des Oberfeldherrn einzunehmen. Der Kaiser habe davon Wind bekommen und die Sache rasch selbst gemacht.

Was sind das für Posten! Aber freilich, der Zentrumspresse geht es jetzt wie der Ratte im Kellerrest: „Sie fährt herein, sie fährt heraus, sie läuft aus allen Pfützen,“ und wie Zimmermanns Mänschen beginnt sie einen wahren Paroxysmus im Märdernzählen zu entfalten, alles zur Betäubung der Leser und zur Entladung des heftigen Gedankens, die Haltung der Fraktion am 13. Dezember 1906 könne, gerade vom Standpunkt katholischer Interessen betrachtet, ein Fehler gewesen ein.

Zur braunschweigischen Thronfolgefrage.

hd Braunschweig, 5. März. (Tel.) Eine von 2000 Personen besuchte Welfenversammlung beschloß, einen Protest gegen den letzten Bundesratsbeschuß zu erheben und forderte, daß nach dem Vorschlage des Herzogs von Cumberland ein unabhängiger Gerichtshof über die Regierungsbehinderung des Prinzen Ernst August entscheide. Die anwesenden braunschweigischen Landtagsabgeordneten hatten vergeblich betont, daß jetzt nichts übrig bleibe, als einen Regenten zu wählen. Abg. Schmidt, der beim Herzog von Cumberland im Januar eine Audienz gehabt hat, teilte mit, der Herzog von Cumberland habe ihm selbst gesagt: Sie können in Braunschweig nichts tun. Wenn nicht eine hohe Stelle zwischen mir und Preußen vermittelt, dann bleibt Ihnen nichts übrig, als einen Regenten zu wählen.

Die mecklenburger Verfassungsfrage.

Wie schon telegraphisch mitgeteilt, haben die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und von Mecklenburg-Strelitz beschlossen, die jetzige Verfassung, die „den berechtigten Ansprüchen der neueren Zeit nicht mehr genügt“, abzuändern. Beide Großherzöge hätten die her eine landständische Verfassung. Die Landesvertretung besteht aus dem Korps der Ritterschaft und dem Korps der Landschaft. Zu letzteren gehören sämtliche, etwa 700, Rittergutsbesitzer adligen und bürgerlichen Standes, zu letzteren die 47 Landhände und die Geistliche Hofkapell und Wismar. Beide Stände gliedern sich in drei Kreise; jeder Kreis hat einen Erblandmarschall, und jedes Herzogtum vier Landräte, die auf Vorschlag der Stände von den Großherzögen auf Lebenszeit ernannt werden. Diese, nebst einem Bürgermeister von Rostock, also im ganzen 12 Mitglieder, bilden das Landtagsdirektorium.

Landtage werden in jedem Spätherbst gehalten; außerdem können jederzeit außerordentliche Landtage berufen werden. Ritter und Landschaft tagen gemeinsam und es entscheidet absolute Stimmenmehrheit. Doch steht jedem Stande eine getrennte Beschlusfassung zu, und wenn die Beschlüsse auseinandergehen, kommt ein Landtagsbeschuß nicht zustande. Ohne Zustimmung der Stände darf keine der Privilegien bestehende neue Verordnungen ergehen und keine neue Steuer aufgelegt werden. Auch muß bei den allgemeinen Landesgesetzen zuvor das „ratifame Gradat“ der Stände eingeholt werden. Eine Abänderung der Landesverfassung wurde von der Regierung seit 1872 mehrmals durchzuführen versucht, sie scheiterte aber immer wieder an dem Widerstand der Stände.

Schweiz.

St. Moritz, 4. März. Der deutsche Kronprinz beteiligt sich, wie die Blätter berichten, lebhaft am Sportleben. Am Samstag fand ein großes Bobsteigherrenrennen statt, für das der Kronprinz Preise gestiftet hatte. Er nahm selber mit dem Schützen „Rismet“ am Rennen teil. Die norwegischen Skifahrer Berg und Smith zeigten sich im Sprunglauf vor dem Kronprinzen.

Frankreich.

Paris, 5. März. (Tel.) Im Ministerium des Aeußern wird eine Kommission gebildet mit dem Auftrage, alle aus die diplomatische Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71 sich beziehenden Dokumente zu sammeln und zu veröffentlichen. Die Kommission wird aus den drei Mitgliedern der im Ministerium des Aeußeren bereits bestehenden Kommission für die diplomatische Archive gebildet, nämlich: Anker, Emil Bourgeois und Joseph Reinach. Als Vorsitzender der Kommission wird der Direktor der Archive im Ministerium des Aeußeren, Deluns-Montaub, fungieren.

Paris, 5. März. (Tel.) Der Minister genehmigte den Entwurf des Beamtengesetzes. Am Samstag wird er die Begründung des Gesetzesentwurfes erörtern, der dann der Kammer vorgelegt wird. Sibiani legte die Erklärungen vor, die er in der Kammer in Verantwortung der Interpellation betreffend die wöhnentliche Anwesenheit abgegeben wird.

Paris, 5. März. (Tel.) Ein Dekret unterzeichneten betreffend den Betrieb der Stationen für Funkentelegraphie, wonach besondere Stationen für den Handel, für die Kriegsmarine, für den militärischen Nachrichten dienst, sowie für den Leuchturndienst errichtet werden sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 5. März. Die Meldung aus Salonik über einen Kampf zwischen einer bulgarischen und einer griechischen Bande am Zentische-See, in welchem mehr als 60 Mann getötet worden seien, ist unbegründet.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 5. März. In München ist dieser Tage Reichstagsmann Karl v. Berg gestorben, der lange Jahre am hiesigen

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Seidelberg, 5. März. Der weitere Ausschub der hiesigen Studentenenschaft befaßte sich in einer gestern abgehaltenen Sitzung mit der Ausländerfrage. Nach längeren und lebhaften Erörterungen gelangten folgende Anträge zur Annahme: 1. Bei der Verhörde vorzulegen zu werden, daß die Ausländer zur Teilnahme an den praktischen Übungen wie Laboratorium, Klinik usw. erst zugelassen werden, wenn sie sich über genügende Kenntnisse der deutschen Unterrichtssprache, nötigenfalls durch besondere Prüfung ausgewiesen haben; 2. ebenso anzuregen, daß Ausländer erhöhte Einschreibgebühren und Kollegiengebühren zu zahlen haben; 3. eine ständige Kommission zu wählen, welche die Ausländerfrage hier sowohl wie an den anderen Hochschulen dauernd zu verfolgen, von Zeit zu Zeit zu berichten und Vorschläge zu machen hat.

Seidelberg, 5. März. Unter römischen Funden, die gegenwärtig bei den Erdarbeiten auf dem Grundstück des Gärtners Dörflam an der Ladenburgerstraße gemacht werden, befinden sich auch zwei vollständig erhaltene Krüge mit der Aufschrift „AGRICOLAE“. Vorher schon wurden gefunden: Reste von Mauerwerk, eine 15 Zentimeter dicke Betondecke, die wohl einem Hofraum angehörte, Bruchstücke römischer Militärsiegel, Scherben, terra sigillata mit Stempeln, Eisennägel u. a. m. Auch stieß man auf eine 30 Ztm. tiefe Herdstelle von 70 Ztm. Durchmesser, ähnlich prähistorisches Feuerstellen, die mit Holzkohlen, Tierknochen und Scherben angefüllt war.

Vom Bodensee, 5. März. Der sonst in Ermatingen wohnhafte Schriftsteller J. C. Heer, der über den Winter nach München geflüchtet, wird demnächst an den Untersee zurückkehren und als Freund der Münchener gesellschaftlichen Anregungen einen neuen Roman mitbringen. Das Werk trägt den Titel „Das Laubgewind“ und knüpft an die Reutholdische Strophe an: „Uns aber laßt krönen mit Laubgewinde die Stirnen, die noch dem Schönen ergeben sind.“ Der Dichter legt darin seine Ideen über die Kunst als Lebenserscheinung nieder. Der Grundgedanke ist: Höher als der persönliche Schönheitsgedanke steht die soziale Pflicht. Str. B.

Höttingen, 5. März. (Tel.) Der Professor der klassischen Archäologie, Geh. Reg. Rat Dilthey ist heute gestorben.

stand zu bewahren. Die Holzschneidekunst ist der Radierkunst in der Strenge und Sachlichkeit ihrer Aufgabe und Wirkung eng verbunden; auch sie ist von Alters her im wesentlichen Schwarz-Weiß-Kunst; dabei aber sieht man sie sich auch der Farbe bedienen; nicht immer, ohne die Monumentales, ihre fastige Selbstigkeit zum Teil einzubüßen. Weniger noch als die Radierkunst ist sie gekannt und geübt. Doch hat sie gerade in letzter Zeit einen Aufschwung genommen.

Es ist nicht zum geringsten ein Vorzug unserer in künstlerischen Bestrebungen mit nur wenigen künstlerischen Elite-Städten zusammen an der Spitze marschierende badischen Hauptstadt, daß wir schon seit geraumer Zeit einen Verein für Originalradierung besitzen, dessen Gründung und gegenwärtige Tätigkeit ein Hauptverdienst seines unermüdeten Vorstandes, Professor Wilhelm Konz, ist. Die Mayben, die er Jahr für Jahr herausgibt und die auf der Höhe stehende Meister und schaffende Jünger in einträchtigem Tun vereint, dieses Mal die Dreizehnte, zeigt das ernsteste Bestreben, diese edle Kunst zu verbreiten und zu bereichern und den großen Vorbildern der Vergangenheit rühmlich nachzustreben. Wir sehen in einer Reihe dieser Mayben der Radierkunst die Holzschneide-Kunst angegliedert; letztere immer reicher sich entfaltend. Der Verein für Originalradierung hat nun seit einiger Zeit die Blätter der letzten Mayne mit einer großen Reihe anderweitiger Schöpfungen der beiden Schneidekünste: Radier- und Holzschneidekunst, vereinigt im Kunstverein ausgestellt und wir wollen uns diesen Schöpfungen im Folgenden des Näheren zuwenden.

Was uns zunächst bei der Betrachtung dieser Blätter in der angenehmen Weise auffällt, das ist die immer freier werdende Art, mit welcher sich die einzelne künstlerische Persönlichkeit den Weg sucht. Nicht gilt in höchster Weise von den Meistern der Radierkunst; aber auch von denen, die auf diesem Gebiete noch nicht so lange heimisch geworden sind. Es zeigt sich auch in den verschiedensten Arten der Technik, die wir angeordnet haben, sowohl bei der Radierung wie beim Holzschneide. Wir sehen Radierungen, welche in der Strichführung intime Darstellungen bringen. Wir sehen großartige und flotte Radierarbeiten. Wir sehen Schabekästler, die lediglich auf malerische Wirkungen ausgehen

1) Eine Kollektion farbiger Radierungen erster Pariser Künstler war f. St. im Kunstverein ausgestellt.
2) Bericht Kunstbudelei Kunstlerbund, Karlsruhe 1906.

Oberlandesgericht tätig war. Er war wegen seiner gediegenen juristischen Kenntnisse, der vornehmen Art der Auffassung und Befähigung seines Berufs und seines unwillkürlichen und feinen Humors in amtlichen und gesellschaftlichen hochgeschätzt und beliebt.

Karlsruhe, 5. März. Gemäß der Vorschriften betreffend die Prüfung der Nahrungsmittelschleim werden die hygienischen Institute der Universitäten Freiburg und Heidelberg den staatlichen Anstalten zur technischen Untersuchung von Nahrungsmitteln im Sinne der Bestimmungen der gedachten Prüfungsvorschriften gleichgestellt.

Karlsruhe, 5. März. Bezüglich der am 1. Mai in Kraft tretenden Personalreform schweben augenblicklich Verhandlungen darüber, ob von einer Befreiung der Fahrunterbrechung ganz abgesehen werden kann. Die vor dem 1. Mai gefällten Rückfahrkarten werden während ihrer Geltungsdauer über den 1. Mai hinaus dieselben Rechte haben, wie jetzt, insbesondere werden für die Rückreise keine Schnellzugzuschläge zu zahlen sein, auch das Freigepläd wird berücksichtigt. Es ist auch Anordnung getroffen, die Vorausbestellung von Plätzen in den D-Zügen beizubehalten; eine besondere Gebühr hierfür wird nicht erhoben. Wenn eine fünfköpfige Familie mit 5 Billets und 5 mal 25 Kilogramm Gepäck reist, so soll sie nur mit den Beträgen der ersten Stufe fünfmal belastet werden, also so, als ob jedes seinen eigenen 25 Kilogramm-Koffer aufgeben hätte.

Karlsruhe, 3. März. In dem Bescheide des evangelischen Oberkirchenrates über die Diözesanynoden des Jahres 1906 wird auch das Verhältnis der evangelischen zur katholischen Kirche erörtert. Anknüpfend an die Comm- und Feiernotwendigkeit führt der Bericht des evangelischen Oberkirchenrates aus: „Denn sind wir wieder angelangt an dem Punkt unseres Volkslebens, der zu den heftigsten Streitigkeiten führt, nämlich an dem gespannten Verhältnis, in welchem die evangelische zur katholischen Kirche steht. Es ist hierin so gut wie nichts gebessert. Besonders scharf und bitter sprechen sich Freiburg, Konstanz und Lörrach aus. Mit anderen Synoden kämpft auch Emmendingen gegen den Nevers, in welchem gemischte Paare vor der katholischen Trauung die Erziehung sämtlicher zu erwartender Kinder in der katholischen Konfession unbedinglich versprochen, und erhielt eine bezügliche Ansprache an die Gemeinden. Aber auch die Synoden, die von einem friedlichen Verhältnis zu den Katholiken berichten, fügen fast ausnahmslos dem Berichte die Bemerkung bei, man müsse auf der Hut sein. Das ist der springende Punkt. Wachsamkeit gegenüber dem Gegner, Treue gegen das eigene Bekenntnis, vor allem das Tatbekenntnis eines des Evangeliums würdigen Wandels: das ist Heilmittel und Schutzbaum. Botschaft ist „sachliche und tapfere“ Abwehr an. Wir stimmen zu, bemerken aber, daß bei der Abwehr möglichst die Presse zu vermeiden und wo sie etwa benützt wird, jeder Einzelfall aufs Gewissenhafteste vorher zu prüfen ist. Nur eine völlig zureichende, bis ins Einzelne genaue Darstellung, wie sie auch in der Öffentlichkeit. Oberheidelberg hat sich über Anwendung von Kirchenscheidmitteln gegen den evangelischen Teil ausgesprochen, sofern dieser sein Bekenntnis nicht wagt. Belamlich bietet die Kirchenverfassung hierfür Anknüpfungspunkte. Im übrigen ging die vorwiegende Meinung unseres Ertrahens mit Recht dahin, daß moralische Einwirkung die allein wirksame evangelische sei.“

Karlsruhe, 4. März. Die Kirchengemeinderäte in denjenigen evangelischen Kirchengemeinden, in denen im kommenden Jahre die erstmalige Erhebung von Steuern für örtliche kirchliche Bedürfnisse erfolgen soll, haben von dieser Ansicht im Monat März d. J. dem zuständigen Steuerkommissar Kenntnis zu geben und diesen dabei folgende Angaben zu machen: I. Ueber den Umfang des Kirchspiels; die Gemeindegrenzen, welche ganz oder teilweise dazu gehören; Zahl der Einwohner jeder dieser Gemeindegrenzen, sowohl im ganzen als der Bekenntnis- und der Kirchspielangehörigkeit; II. ob den Einwohnern eines zum Kirchspiel gehörigen Filialorts Erleichterung nach Art. 21 des Ortskirchensteuergesetzes gewährt wurde; III. ob auf den Bezirk der Einkommensteueranmeldung unter 250 M. verzichtet wird; IV. ob die in Artikel 13 des Gesetzes bezeichneten Steuerwerte und Steueranfragen auch im Falle einer den Betrag von 3 von 100 M. Gemeindesteuern für ein Kalenderjahr nicht übersteigenden Belastung beigegeben werden sollen und beabsichtigenfalls ob gemäß Art. 14 Abs. 2 des Gesetzes verzichtet wird auf den Betrag der Vermögenssteuerwerte solcher lediglich nach Art. 13 Abs. 1 Pflichten, welche außerhalb der zum Kirchspiel ganz oder teilweise gehörigen Gemeindegrenzen liegen (Lustenhallen) bezu. sich haben, wenn die Steuerwerte eines Pflichten in einer Gemeindegrenze einfallen noch in ihrer Gesamtheit den Betrag von 1000 M. übersteigen. — Darüber, daß sie diese Mitteilung dem Steuerkommissar gemacht haben, haben die Kirchengemeinderäte unter Wiederholung der fraglichen Angaben an den evang. Oberkirchenrat Anzeige zu erstatten.

Bruchhausen (A. Ettingen), 4. März. Hier lesen im „M. C.“: „Wenn wir uns um 100 Jahre zurückverlegen, dann finden wir die Gemeinden Ettingenweiler, Oberweiler, Bruchhausen und Schlattensbach, wie sie heute noch in der Pfarrei vereint sind, auch unter einem Gemeindevorstand mit dem Sitz in Ettingenweiler. Dieser Zustand war schon seit unendlichen Zeiten so gewesen, trotzdem es vielfach an Zwistigkeiten Veranlassung gab, bis schließlich auf Befehl Großherzogs Karl Friedrich im Jahre 1807 einem jeden Ort sein Bürgermeister wurde. Bruchhausen kam somit in diesem Jahre den 100. Jahrtag seiner Selbstständigkeit feiern. Als erster Bürgermeister wurde Georg Beder gewählt. Das Bürgermeisteramt ist in dieser Zeit während 51 Jahren von ein und derselben Familie verwaltet worden. Der Urgroßvater, der Großvater und der Vater des derzeitigen Bürger-

meisters waren schon im Amt tätig und zwar Michael Günth, Bürgermeister, von 1826—1838, Leo Bach, Bürgermeister von 1861—1888, Michael Günth, der Enkel des Ersteren und Schwiegerohn des letzteren ist seit 1896 als Bürgermeister tätig.

Mannheim, 5. März. Seitens der freien Studentenschaft in Heidelberg wird mitgeteilt, daß ausläßlich der Jubiläumsgedenkfeiern in Mannheim daselbst ein freistudentischer Kongreß abgehalten wird.

Heidelberg, 5. März. Hier und in Mannheim waren Gerüchte von in Heidelberg erfolgter Aushebung eines aus sechs Personen bestehenden Anarchistenquintettes, von Bombenfunden und dergleichen verbreitet. Diesen Gerüchten liegt folgende Tatsache zugrunde: Auf Ersuchen französischer Behörden hat, wie wir inzwischen feststellen konnten, das hiesige Bezirksamt einen russischen Terroristen festgenommen, mußte ihn jedoch mangels jeglicher Beweise wieder freilassen. Ein anderer Terrorist, der scheinbar schwerer verdächtig war, ist unmittelbar, bevor er verhaftet werden sollte, abgelaufen. Bei dem Verhafteten wurden lediglich zwei Pakete Briefe gefunden, deren Inhalt noch nicht bekannt ist.

Dom Hinterland, 4. März. Am 2. März feierte Herr Registrator Jungkind in Weilsheim sein dreißigjähriges Dienstjubiläum.

Dom Bauland, 4. März. Der Militärverein Ballbäum mit 290 Mitgliedern ist aus dem Landesverband ausgetreten. Der Austritt ist eine Folge der Vorgänge bei der Reichstagswahl.

Heidelberg, 5. März. Innerhalb weniger Tage ertönten heute schon wieder die Sturmglocken. Wiederum brannte es in dem gleichen Stadtteil wie letztesmal. Das Feuer hatte die dicht aneinandergelagerten alten Fachwerkbauten von Wagner, Wittmann und Frau J. Hauser Witwe ergriffen. Trotz der auch hier sehr engen Gasse war der Zugang zum Brandplatz dadurch wesentlich erleichtert, daß der aus zwei Scheunen, Remise, Wagnerwerkstätte bestehende zuerst brennende Gebäudekomplex rings von großen Gärten begrenzt war, während die beiden Wohnhäuser erst später dem Element zum Opfer fielen. Im ganzen sind vier Familien betroffen. Die Geschädigten sind berichtet. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die zu Hilfe geeilte Bahnhofsfeuerwehr brauchte nicht in Aktion zu treten.

Pforzheim, 5. März. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam dem Konditor Krämer im Stadtteil Brödingen eine wertvolle Dogge abhanden. Der Verdacht lenkte sich bald auf einen 19 Jahre alten Goldarbeiter Karl Pfister, der mit dem Hunde von einem Knaben gesehen worden war. Dieser leugnete, die Tat begangen zu haben; als ihm aber auf der Polizeiwache das bei der Hausdurchsuchung gefundene Fell gezeigt wurde, gestand er, den Hund getötet und mit seinem Kameraden Gustav Möhrer versteckt zu haben. Der Veratete dürfte etwas teuer zu stehen kommen.

Pforzheim, 5. März. Ein in der Neustadt Brödingen wohnender 10jähriger Knabe wurde auf der Straße unversehens in den Kopf geschossen. Woher der Schuß kam, ist noch nicht aufgeklärt. Glücklicherweise ist die Verletzung keine schwere. — In Wurmberg sahen am vergangenen Sonntag morgen in der „Krone“ die beiden Goldarbeiter Christian Wech und Karl Wech, enternete Verwandte, in angetrunkenem Zustande beisammen. Nach einem kurzen Wortwechsel schlug der Karl Wech den Christian Wech so ins Auge, daß dasselbe ausblutete. Wech wurde sofort in die Augenklinik gebracht. Der Täter Karl Wech entfloß dem ihn verfolgendem Gendarm. Der Fall ist umso bedauerlicher, als der Verletzte nur noch ein ganzes Auge hatte und durch den Verlust des anderen nun ganz blind wurde.

Offenburg, 5. März. Gestern nacht ist ein Willinger Bremser bei der Einfahrt des Schwarzwälder Zuges beim Bahnhofswärterhaus gestürzt und schwer verletzt worden. Er starb bald darauf.

Lahr, 5. März. Dem Vernehmen nach wird der hiesige Gymnasialdirektor, Geh. Hofrat Dr. Kraenkel, der im laufenden Jahre sein 73. Lebensjahr vollendet, zugleich mit dem Direktor des Gymnasiums zu Karlsruhe, Oberstud. Dr. Wendt, und dem zu Offenburg, Geheimrat Weylandt, mit Ablauf des gegenwärtigen Schuljahres in den Ruhestand treten.

Hungersbühl, 5. März. Dem sicheren Tode entzissen wurde gestern nachmittag das vierjährige Söhnchen des Jagdaufsehers Schaller. Das Kind stürzte, den daherkommenden Kehruten zuckend, rittlings in die Schutter. Ohne sich zu besinnen, sprang nach der „L. Zg.“ einer der Kehruten, namens Schaller, in das Wasser und riß das Kind schnell heraus.

Freiburg, 5. März. Der Großherzog hat Veranlassung genommen, dem Vorstande des hiesigen Vereins für Ferienkolonien seine Freude über die Grünlung auszusprechen zu lassen und derselben durch Ueberweisung eines Beitrags Ausdruck zu geben.

Freiburg, 5. März. Hier ist im 80. Lebensjahre der Gerichtsdirktor a. D. Karl Friedrich Rauch gestorben.

Der Verstorbene, geb. in Eheningen, wurde 1868 Kreisgerichtsrat in Mannheim, 1877 auch Mitglied des Appellationssenats, 1878 Vorsitzender des Handelsgerichts, 1879 Landgerichtsrat, zugleich Vorsitzender der Kammer für Handelsfachen, 1885 Landgerichtsdirektor in Waldshut, 1887 in Karlsruhe und 1890 auch Mitglied des Disziplinarhofes.

Freiburg, 5. März. Geistl. Rat Kollfus, der Gründer der Anstalt Heren, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. — Am 23. und 24. Juni findet hier das 5. Bundesjüngertreffen des badischen Arbeiterjüngerbundes statt. Es haben sich zu demselben bis jetzt 25 Bundesvereine angemeldet.

Hinterzarten, 5. März. Von hier wird der „Freib. Ztg.“ geschrieben: Auf dem hiesigen Rathaus versammelten sich etwa 30 Bürgermeister von Schwarzwaldgemeinden, um Stellung gegen den § 11 des neuen Schulgesetzes — erweiterte Unterrichtszeit — zu nehmen. Es wurde einstimmig beschloffen, mit einer Petition bei Groß. Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß für Gemeinden mit Hirtenschulen Ausnahmegestimmungen erlassen werden sollten, da die neuen Bestimmungen nur ausführbar wären, abgesehen von allen übrigen Uebelständen unter äußerster Gefährdung der Gesundheit der Kinder.

Lörrach, 5. März. Wie der „D. B.“ aus Mirkirch meldet, ist der seit 7. Oktober 1906 nach Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 60 000 M. flüchtige Postassistent Florian Seidinger am 12. Februar in Bilbao in Spanien festgenommen worden.

Die Wahlen zur badischen Landwirtschaftskammer.

Baden-Baden, 5. März. Von einer Vertrauensmännerversammlung des Bad. Bauernvereins wurde der Landwirt und zweite Vizepräsident des Vereins Karl Knopf III in Reutweiler als Kandidat für den 16. Wahlkreis nominiert.

Freiburg, 5. März. Eine Bezirkskonferenz der Bauernvereinsvorstände stellte einstimmig den Bezirksvorstand des Bauernvereinsbezirks Freiburg, v. Gleichenstein für den 9. Wahlkreis als Kandidaten auf.

Engen, 5. März. Vertreter aus verschiedenen Landw. Kreisen schlugen den Altbürgermeister Eduard Müller in Weilsingen (A. Engen) für den 8. Wahlkreis als Kandidaten vor.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. März.

S. K. H. der Großherzog konnte gestern die regelmäßigen Vorträge nicht entgegennehmen, da er genötigt ist, sich wegen Artarrhs der Luftwege Schonung aufzuerlegen. (M. Z. 3.)

Der Beginn der nächsten Wertverteilung für den hochachtungsvollen Dienst ist auf Mittwoch den 24. April festgesetzt. Die Gesuche um Zulassung sind bis zum 24. März d. J. mit den erforderlichen Belegen beim Bezirksamt zur weiteren Vorlage einzureichen.

Der diesjährige Vorbereitungskurs für den staatsärztlichen Dienst wird während der Monate Mai, Juni und Juli am tierhygienischen Institut der Universität Freiburg abgehalten werden. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Kurse sind längstens bis zum 25. April d. J. an den Vorstand des tierhygienischen Instituts der Universität Freiburg, Professor Dr. Schlegel, zu richten, welcher den Teilnehmern auf Wunsch eine Bescheinigung über den Besuch des Vorbereitungskurses ausstellt.

Erweiterung des Sprechbereichs. Von jetzt ab ist Karlsruhe mit nachstehenden Orten zum Sprechbereich zugelassen: Apolda, Arnstadt, Bannholz, Dautwig, Dietmannsried, Ebeleben, Füssen, Gammertingen, Gailingen, Geisingen, Gersheim, Großpreitenbach, Großpreiten, Gröbenbach, Gröbenbach, Hildburghausen, Jena, Jena, Kaufbeuren, Langensalza, Leheßen, Lobenstein, Lindau i. Bodensee, Lindenberg, Schwabach, Weiningen, Reßling, Oberhof, Oberlindorf, Obergrünburg, Oberhausen, Rudolfsbad, Saalfeld (Saale), Sonneberg (Saach.), Sonthofen, Sulz, Schmaltal, Stetten am kalten Markt, Themar, Trochtelfingen (Hohenzollern), Nieselbach, Weimar, Weimau und Vellingen. Die Gesprächsgebühr nach Stetten am kalten Markt, Trochtelfingen (Hohenzollern) und Gammertingen beträgt je 50 A., nach den übrigen Anstalten je 1 A.

Der Verein städtischer Beamter hielt am 2. März d. J. seine diesjährige Generalversammlung, die ziemlich gut besucht war, in der das Glas des Stadtgartenintendanten ab. Herr Hofrat Dr. Kraenkel eröffnete die Sitzung und gedachte der schönen Verluste, die der Verein im vergangenen Jahre erlitten habe. Der neue Fürsorge für die Beamteninteressen und hochverehrte Chef der städtischen Beamten, Herr Oberbürgermeister Schmeckler, sei verchieden, der langjährige 2. Vorsitzende, Herr Obergeometer Triem, sei einem tödlichen Leiden erlegen und Stassenaffinität Stredach sei im jugendlichen Alter aus der Reihe der Mitglieder durch den Tod entzissen worden. Zum Ehrenamtlichen an die Verstorbenen erheben sich die Mitglieder von ihren Sigen. Nachdem wurde der Neuwahlbericht verlesen. Wir entnehmen denselben in der Hauptsache, daß im vergangenen Jahre in Rücksicht auf die andauernde Krankheit des verstorbenen Stadtoberhauptes gar keine festlichen Veranstaltungen stattgefunden und daß die städtischen Beamten im verfloffenen Jahre zur Ausarbeitung einer Petition um Verbesserung ihrer Verhältnisse in den städtischen Gehaltsklassen zusammengetreten, und in einer Versammlung der Vertreter der einzelnen Gehaltsklassen ihre Wünsche dem Stadtrat vorgetragen wurden. Nachdem wurden die Beamten bei der vorübergehenden, durch das Geschäft bedingten Aufhebung der englischen Arbeitszeit an den Samstagen vorstellig, wobei

taufstalt des Dargeborenen jedenfalls einen mit Vorsicht zu betretenden Weg zeigt.

Der Holzschnitt zeigt zwei in der Entfaltungsart, im Ausdrucksvermögen und in der Technik höchst kontrastierende Künstler: Albert Ganssen und Albert Lang. Ganssen hat die kräftigste Strichmanier, alter Kunst in seinen Schwarz-Weiß-Wätern neubelebt. Wollig ist ihm jedes Gesichtsbild, immer mehr zur vollen Meisterhaft auch hier gelagerten Künstler eigenartigsten Gepräges: Feinlehrer der Bauer gelungen. Alles ist hier fest und ganz zu rascher Wirkung. Auch das Selbstbildnis zeigt einen großen einheitlichen echt-deutschen Zug. Der halbbeleuchtete Kopf einer lesenden Frau ist auf alle Fälle ein hochinteressantes Problemstud, während das Wald-Interieur doch nicht so ganz gelöst erscheint. Albert Lang mit seinen farbigen Holz-schnitten nimmt sich daneben bei aller anerkannter Künstlerkraft etwas dröblig-totet aus. Nicht als ob wie dieser Kunst nicht ihre volle Dafeinsberechtigung zugestanden. Sie wirkt nur leicht ermüdend und hat mehr Oberflächlichkeit als Tiefe. Doch ist des Gelungenen genug darin und Langs Tiergefallen sind voll Lebendigkeit und Charakteristik.

Albert Geiger.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. März. Ein folgenreiches Anklageurtheil führte den Wirt Peter Schmitz vor das Schöffengericht. Am 23. Oktober vor. Jahres war er einen mitleidigen Gast, den Arbeiter Joseph Anbel zur Türe seines in der Mittelstraße gelegenen Lokals hinaus, Anbel floh unter einen gerade daherkommenden Wagen der Elektrischen und wurde so schwer verletzt, daß er heute noch nicht wiederhergestellt ist. Er hat gegen den Wirt eine Entschädigungsforderung im Betrage von 4000 M. anhängig gemacht. Das Schöffengericht hatte sich einstweilen mit der kriminalen Seite zu befassen. Es erkannte auf eine Geldstrafe von 50 M., der Angeklagte habe mit dem Umstand, daß ein Wagen der Elektrischen des Weges kam, allerdings nicht rechnen können, allein der Stoh die Treppe herab stelle für sich schon eine das Leben gefährdende Behandlung dar.

(Vom Bauland, 5. März. Der frühere Hauptlehrer Bilschlag in Werbach, Amt Laubertschloßheim, der jetztzeitig zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden ist, wurde im Wiedererwerbungsverfahren freige-

Wir sehen Holzschmitze in der lapidarsten Art der alten Meister und prägnante farbige Holzschmitze. Was ferner auffällt, das ist das unerkennbar deutsche Gepräge, was diese Arbeiten im allgemeinen tragen: einen Zug starker schöpferischer Innigkeit und großen Ernstes, ein sachliches Wesen ohne Hinterlistigkeit. Da und dort begegnen wir freilich auch Rollen Einfülligen.

Beginnen wir unsere nähere Betrachtung mit Meistern wie Thoma und Steinhausen, Neptoren der Kunst, auch der Griffellkunst. Hans Thoma, der Altmeister, hat ja schon lange in seinen Altmadelagungen einen Ehrenplatz in der Radierkunst. Wuchtig, herb und groß und doch voll der Liebe und Innigkeit seines Wesens ist auch sein jegliches Blatt: Heiterabend, Steinhausen, der Meister des Jarten, Leisen, Träume-rischen, ich möchte sagen: im besten Sinne pietistisch-Frommen, zeigt diese seine Qualitäten aufs schönste in seiner „heiligen Familie“. Ihnen möchte ich in der Radierkunst gleich Adolf Schinnerer anreihen, der mit seinem Zylus Radierungen: Die Reife des kleinen Tobias, alle die Hoffnungen erfüllt hat, die man schon früher mit vollem Recht auf ihn setzen durfte. Diese kleinen Blätter zeigen den französischen Künstler auf einer Höhe und einer Ausdrucksfähigkeit, einer Stimmungskraft, einer Charakterisierung der Personen und der Landschaft oder Interieurs, einer magischen Impression und einer Beherrschung der malerischen Wirkung, die heute in Deutschland nur von den Allerwenigsten erreicht werden. Einzelne dieser Blätter sind nicht unwürdig, neben Membrandt zu hängen. Man sehe und urteile! —) Eine Reife von höchst achtungswürdigen Künstlern folgt mit vielen guten Blättern, die in großer Anzahl über dem Durchschnitt stehen, zum mindesten aber guter oder annehmbarer Durchschnitt sind. Ein Gonz und ein Daur sind als Beobachter intimer Naturschnitte gefasst und gewürdigt. Hat er sich für die Zukunft ein nicht zu unterschätzendes Verdienst um die künstlerische Weitergabe Karlsruher Lokalmotive erworben — hinein könnte übrigens weit mehr getan werden! —) In dem die stimmungsvollen Bildechen am Reichthum unserer Stadt mit den aus-makelnden Blicken auf Feld und Wald hier mit sicherem Griffel festhält,

4) Und kauf! Die Blätter sind einzeln à M. 25.— zu erwerben; ein geringerer Preis für das hier Gezeichnete!

5) Die Bildechen Alt-Karlsruhs sind noch lange nicht genügend erschöpft!

so zeigt uns Daur, auch in seiner und doch kräftiger Manier, seine Schwarzwaldbandschaft, am glücklichsten vielleicht jene Höhen und Talbänke mit einjamen Bäumen, die den Städter mit so viel Heimweh erfüllen. Reiser, etwas herber, mehr auf Flächenkultur ausgehend, schließt sich ihm als Gesalter der heimischen Landschaft würdig an. Spandenschmidt zeigt mit weißlich zarter Hand und viel Liebe niedliche Reubeten von Städtchen- und Dorfinterieurs; wohl etwas an Schön-leber gebildet. Herr ist ein tüchtiger, zielbewusster Radierer. Eine freie und erste, vielversprechende Persönlichkeit sehen wir in Brach. Seine Köpfe haben vielen Ausdruck und weisen deutlich auf die alten Meister hin, denen er mit Glück nachstrebt. Ruppert, Willi Gerstel, Schmitt und Justiz haben, jedes in seiner Art, einen starken Boden-satz fremder Einflüsse. Ruppert, der Kräftigste dieser Gruppe, hat Pariser Plöttigkeit gelernt; aber er kann auch ein Eigener sein. Und wir möchten ihm wünschen, dieses noch mehr auszubauen. Schmitt sammelt noch stark nach fremden Mustern; gleichwohl ist etwas nicht unspannendes in seiner Unfertigkeit. Justiz und Willi Gerstel geben recht nette Sächelchen; fast zu gut, zu fertig für unsere Empfindung. Etwas mehr Kampf und weniger Vertrauen auf das leichte Hinführen wäre hier vielleicht gut.

Wenn ich zum Schluß der Radier-Abteilung zwei Radierkünstler geordnet betrachte, so bestimmen hiezu mancherlei Gründe. Wilhelm Trübner, dieser erstklassige hochgeschätzte Künstler, der nach Reises Tod das größte und selbsteidete malerische Können in dieser Richtung hin besitzt, hat zwei Radierungen vom Großherzog und vom Großherzog ausgeführt, die das Gefühl einer gewissen Disharmonie hervorbringen können und dem, was wir hier geleistet sehen. Wir erkennen den tiefen und charaktervollen Portraitsinn hier nicht so völlig in seiner Stärke. Doch sind wir der festen Ueberzeugung, daß dies mit der ihm noch verhältnismäßig neuen Kunst zusammenhängt und dürfen das Mit-wirken einer so bedeutenden Kraft nur auf's Wärmste begrüßen! Fecht, als feinsten Kolosist längst weithin gefährt, hat ein Schabblatt: Kraft ausgeführt; einen wuchtigen Arbeiterkopf, der wohl gleicher Proportions wie sein Schabblatt: „Die Schmiebe“ sein dürfte. Das Prinzip des Striches ist hier völlig verlassen zu Gunsten einer durchaus sachlichen Behandlung, welche trotz scheinbarer großer Kontraste doch in der unbestimmtenen D-mischung dieser Kontraste bei aller hohen Vir-

ihnen in Aussicht gestellt wurde, daß im Frühjahr dieses Jahres diese von den Mitgliedern des Vereins erwünschte Vergünstigung voranschreitend wieder verbessert zur Einführung gelangen werde. Außerdem hat Herr Oberbürgermeister Siegrist in einem herzlich gehaltenen Schreiben unter Dankesausdruck für die Begünstigung die Beamteneinigung seiner Sympathie versichert. Stadtschreiber Schrotz verliest alsdann den Jahresbericht; das Vermögen hat infolge des Bezugs aller feillichen Veranstaltungen im letzten Jahre bedeutend zugenommen. Dem Rechnungswort nach vollkommener Prüfung Entlastung erteilt. In den hierauf zur Genehmigung vorgelegten Voranschlag knüpfte sich eine längere Debatte über die Zweckmäßigkeit des Landesverbandes, der hauptsächlich für die Reisekosten der Delegierten eine große Summe jährlich erfordert. Aus der Versammlung heraus wurde die Meinung kund, und von der Mehrheit geteilt, daß die Interessen der Beamten nur in den Lokalorganisationen wirksam vertreten werden könnten und die Tätigkeit des Landesverbandes bei dieser wichtigsten Frage zu entbehren sei. Die in der Folge erledigten Wahlen hatten, nachdem der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Hofendirektor Sebald, eine Wiederwahl abgelehnt hatte, folgendes Ergebnis: Herr Oberstadtratsrat Weiler 1. Vorsitzender, Herr Obergeometer Wörner 2. Vorsitzender, Herr Sekretariatsassistent Müller 1. Schriftführer, Herr Kassenassistent Ebbede 2. Schriftführer, Herr Stadtschreiber Schrotz Kassier, Herr Kassenassistent Künzel Lokalwart. Zu Obmännern der einzelnen Distrikte wurden gewählt die Herren: Sekretär Bredt, Registratur Reigenbus, Heilgehilfe Hertenstein, Kocher Jakob, Kassenassistent Kachel, Buchhalter Lauber, Kassier D. Müller, Kassenassistent Niedinger, Vermessungsassistent Schneider, Buchhalter Schöffle, Bureauassistent Winter und Verwaltungsassistent Büch. Aus der Mitte der Versammlung wurde Herr Hofendirektor Sebald herzlich dankt für seine Tätigkeit im abgelaufenen Jahre ausgesprochen, welchen Gefühlen die ganze Versammlung Ausdruck verlieh. Alsdann dankt Herr Oberstadtratsrat Weiler für die nahezu einstimmige Wahl zum Vereinsleiter, die ihm bei seinen sonstigen vielfältigen Verpflichtungen eine weitere Bürde auferlege und der er sich daher sehr gerne entziehen hätte. Die schließliche Annahme sei nur der Sache wegen geschehen, da er eine Korporation der Beamten sowohl vom Standpunkt der Beförderung aus, als auch für die Beamten selbst für notwendig erachte. Die Zweckmäßigkeit des Zusammenschlusses der Beamtengruppen sei noch nie so klar zu Tage getreten wie im verflossenen Jahre, wo die Wünsche an den Stadtrat zur Vervollständigung ausgearbeitet waren. Hier habe der Verein selbst eine Menge von Spezialanträgen, denen die städtischen Beamten beim Fehlen einer Organisation sonst in irgend einer Art und Weise Ausdruck verleihen hätten, zurückstellen müssen. Der Erfolg dieser Sichtung sei auch der gewesen daß einige Tage nach Vorlage der Petition der untergeordneten Beamten und Gönner der städtischen Beamtenschaft, Herr Oberbürgermeister Schneider, einem technischen Amtsvorstand und ihm — dem Redner — mitgeteilt habe, die Wünsche der Beamteneinigung seien alle berechtigt, er, der Herr Oberbürgermeister, löse nach Rücksprache mit dem Herrn Personalpräsidenten, dem Herrn Stadtverordneten-Obmann und dem Stadtrat deren Verwirklichung im Laufe des Jahres 1906 zu. Aus diesen Worten, deren Erfüllung infolge der Krankheit des verstorbenen Herrn Oberbürgermeisters und der damit verbundenen gewaltigen Arbeitslast seines Herrn Nachfolgers um einige Monate hinausgeschoben werde, habe sich gezeigt, daß nur in der Zurückstellung von Sonderwünschen und in dem Beschränken auf das Erreichbare der Erfolg liege. Und in diesem Sinne fasse er seine neue Aufgabe auf. Er sei ein Gegner der modernen Verordnungen, die darauf hinauszielen, die Unzufriedenheit der Beamtenschaft zu steigern und mit der vorgesetzten Behörde in Konflikt zu geraten. Der Vorstand eines Beamteneinigungsvereins solle der Vertrauensmann sowohl der Behörde wie der Beamten sein und diese Aufgabe werde dem Vorstand des hiesigen Vereins deshalb leichter gemacht, weil die Bürgererschaft der Stadt Karlsruhe immer weitgehendes soziales Verständnis gezeigt habe, das in der Gemeindevertretung bisher zum Ausdruck gekommen sei und auch in Zukunft vorzuziehen werde. Herr Oberstadtratsrat Weiler bittet sodann die Beamten, der Stadt Karlsruhe durch treue Pflichterfüllung zum weiteren Aufschwung zu verhelfen, denn auf diesen Faktor sei die Stadt unbedingt angewiesen, und dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Mit einem Hoch auf die Stadt Karlsruhe, in deren Dienst die städtischen Beamten ihre ganze Kraft stellen sollen, schloß der neue Vereinsvorstand seine von großem Beifall begleiteten Ausführungen, worauf die Hauptversammlung ihren Abschluß fand.

Vortrag. Wir weisen unsere Leser besonders darauf hin, daß heute, Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im großen Rathhause auf Veranstaltung des Vereins für jüdische Geschichte und Literatur der Kulturhistoriker Herr Dr. phil. Dreifuss aus Charlottenburg über: „Das Judentum im 20. Jahrhundert, ein kulturgeschichtlicher Ausblick“ einen Vortrag halten wird.

— Karl Wasmann hält heute, Mittwoch, abend 7 1/2 Uhr im Festsaal Monopol einen Vortragsabend nur für Damen und zwar bei gänzlich freiem Eintritt. Hierzu schreibt die „Bad. Landesztg.“: Herr Wasmann will sich auch mit der Presse wieder aussöhnen, nachdem er seine verschiedenen Verfehlungen eingestanden hat. Gratiskarten gibt der Kosch des Fremdenverkehrsvereins beim Hotel Germania ab. Wir bringen diesen Hinweis in der Erwartung, daß Wasmann nach so vielen „Missraten“ das Vertrauen der Presse rechtfertigen werde.

Tödlicher Unfall. Gestern nachmittag geriet vor dem Hause 59/61 der Kaiserstraße ein zweijähriges Kind unter ein Bierfuhrwerk. Das Kind wurde überfahren und ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod sofort eintrat. Den Fuhrmann soll ein Verschulden nicht treffen.

geprochen. Für die unschuldig verübte Gefängnisstrafe wurde ihm eine Entschädigung zugesprochen.

— Gera, 5. März. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte heute den Rechtsanwalt Abrahamsohn aus Berlin, der Ostern 1905 durch Ueberfahren mit seinem Automobil den Tod eines dreijährigen Kindes verursacht und ein 9-jähriges Kind verletzt hatte, nach zweiseitiger Verhandlung zu 14 Tagen Gefängnis. Der Lenker des Kraftwagens, sein früherer Chauffeur Rowaczky wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

— Berlin, 6. März. (Tel.) Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge treten die Steinmetzbeiräte von Groß-Berlin und Umgebung zu einem Arbeitgeberverbande zusammen. In der Versammlung wurden Fonds von über 400,000 Mark gezeichnet.

— Bittan, 6. März. (Tel.) Beim Spielen mit einer Petrolleumlampe am offenen Herdfeuer wurden die 4 und 5-jährigen Söhne eines Maschinenführers in Ebersbach verbrannt.

— Gera (Neuz), 5. März. In der Geraer Maschinenfabrik zerbrach beim Gießen eine Form. Hier erwachsene Schmelze wurden gefährlich verbrannt. Ff. Ztg.

— Bremerhaven, 5. März. (Tel.) Ueber den Brand der vom „Norddeutschen Lloyd“ gecharterten norwegischen Dampfer „Aegja“ wird noch gemeldet, daß der Brand durch einen Arbeiter verursacht wurde, der mit einer brennenden Lampe im Lagerraum zu Boden stürzte. Die aus Kopen, Gummi und Kattan bestehende Ladung geriet sofort in Brand und obwohl zwei Dampfspritzen der Bremerhavener Feuerwehr, die Automotorspritze des Norddeutschen Lloyds und drei Spezialdampfspritzen in ununterbrochener Tätigkeit blieben, gelang es doch erst gegen 3 Uhr nachmittags, das Feuer zu erlöschen, indem man den Dampfer unter Wasser setzte. Die ganze Ladung, die für Bremerhavener Firmen bestimmt war, ist verloren. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich.

— Köln a. Rh., 5. März. (Tel.) Bei 4 Soldaten des 7. Infanterie-Regiments, die in das Garnisonlazarett gebracht

Aus den Nachbarländern.

— Aus der Pfalz, 5. März. Während der Reichstagswahlen wurde von einem 104 Jahre alten Manne namens Peter Benz in Kusbad berichtet, der trotz seines hohen Alters zur Wahlurne schritt mit den Worten: „Wenn der Kaiser ruft, muß jeder am Platze sein!“ Heute nun feierte der alte Benz seinen Geburtstag und es traf aus diesem Anlaß aus Berlin ein Bildnis des Kaisers nebst einem Schreiben des Reichskanzlers ein.

— Schweningen (Württ. Schwarzwald), 5. März. Gestern nachmittag hat sich hier ein junger Mann namens Hugo Meizner aus Heilbronn in seiner Wohnung erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben bittet er seine Angehörigen um Verzeihung; der Grund der Tat sei die Furcht, in Wahnsinn zu verfallen.

— hd Weh, 6. März. (Tel.) Die Pocken-Erkrankungen nehmen wieder den Charakter einer ernsthaften Epidemie an. 18 pockenkrank und 32 pockenverdächtige Personen liegen zur Beobachtung im Hospital. Einzelne Häuser wurden bereits gesperrt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

— hd Berlin, 6. März. Der Fraktionsredner des Zentrums für die heute beginnende Kolonialdebatte ist weder der Abgeordnete Roeten noch der Abgeordnete Erzberger, sondern der Abgeordnete Fehrenbach in Freiburg i. B.

— hd München, 5. März. Reichstagsabgeordneter v. Bollmar ist gestern abend 11 Uhr nach Rom und Neapel mit seiner Gattin abgereist. Sein Befinden scheint noch immer unbefriedigend zu sein, denn er wurde in einem Tragesessel zum Zuge gebracht.

— Wien, 5. März. Bürgermeister Dr. Suezger unternahm heute seine erste Ausfahrt nach der Krankheit.

— Wien, 6. März. Die österreichischen Einzel-Landtage, so diejenigen von Brünn (Mähren) und Prag fordern in gemeinsamen Anträgen aller Parteien die Regierung auf gemeinsames Einwirken auf, bei den Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn die wirtschaftlichen Interessen Oesterreichs auf das Ausdrücklichste zu wahren.

— Triest, 6. März. Die gestrige Sitzung des Landtages verlief abermals sehr säumisch. Die slovenischen Abgeordneten wollten slovenisch sprechen. Trotz der Aufforderung des Präsidenten, sich der italienischen Sprache zu bedienen, führten sie fort, die Abänderungsanträge in slovenischer Sprache zu begründen, was auf der Galerie großen Lärm hervorrief. Der Präsident ordnete die Räumung der Galerie an, was erst nach längerem aktiven Widerstand gelang. Die Tagesordnung wurde dann unter Lärm und Pfeifen der slovenischen Abgeordneten erledigt.

— Belgrad, 5. März. Die Skupstina hat heute in erster Lesung die Handelsverträge mit der Schweiz und Rußland angenommen.

— Neutome, 6. März. Der König von Württemberg ist gestern hier eingetroffen.

— Biarritz, 5. März. Der König von England ist hier eingetroffen.

— Madrid, 5. März. Der Fürst von Hohenzollern ist heute abend nach Barcelona abgereist. Der König, der Infant Don Carlos, sowie Prinz Ferdinand von Bayern waren zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend.

— Haag, 6. März. Der Prinz von Lef hat gestern dem Prinzen Heinrich der Niederlande Band und Insignien des Bath-Ordens mit einer Ansprache überreicht, in der er dem Prinzen im Namen des Königs Eduard von England für seine Hilfeleistung bei der Rettung der Schiffbrüchigen des Dampfers „Berlin“ huldigt.

Zur Haager Friedenskonferenz.

— Wien, 5. März. Der russische Delegierte zur Friedenskonferenz, Staatsrat von Martens, der heute noch hier nach Petersburg zurückkehrt, äußerte sich hoch befriedigt über den Empfang beim Kaiser Franz Joseph. Wenn auch die unbedingte Friedens-Idee gerade bei ihm nicht den begehrtesten Vortragsstoff finde, wie beim Jaren, so würde er dennoch einen Erfolg auf der Haager Friedenskonferenz wünschen. Von dem Gesamteindruck der Konferenz verspricht sich Herr von Martens den größten Wert.

— hd Rom, 5. März. Der „Corriere della Sera“ meldet, daß auf Treiben der französischen Regierung der Baitkan von der Haager Konferenz ausgeschlossen wurde.

worden waren, ist amtlich Genidstarre festgestellt worden. Einer derselben ist bereits gestorben. Ein neuer Erkrankungsfall wurde heute bei einem Soldaten des 65. Inf.-Reg. festgestellt.

In Elberfeld wurde, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, im Kinderheim ein Fall von Genidstarre festgestellt.

— hd Schliersee, 5. März. (Tel.) Auf einer Skipartie auf die Notwand verunglückten gestern zwei Touristen, ein Kaufmann und ein Bankbeamter aus München. Sie zogen sich ziemlich schwere Verletzungen zu, sodaß sie durch die Rettungswache transportiert werden mußten.

— Wien, 5. März. Heute vormittag fand ein Säbelduell zwischen dem Rezitator und Schriftsteller Fritz Grünbaum und dem Hufarenoberleutnant v. Gleses statt, wobei beide schwer am Arm verletzt wurden. Die Ursache war lt. „Frf. Z.“ ein Streit zwischen beiden in einem Vergnügungsetablisement, angeblich wegen einer Dame.

— Rom, 6. März. (Tel.) Prinz Gaimon, der älteste Sohn des Herzogs von Mosk, stürzte bei einem Ritt und brach das linke Schlüsselbein.

— Waals, 5. März. (Tel.) Der Bürgermeister wies zur Verbollständigung seiner Maßnahmen gegen die hiesigen Spielbanken die nicht-holländischen Croupiers aus, sodaß sie am Mittwoch Holland verlassen müssen. Den Croupiers des Privatspielclubs Vereinigung hat der frühere Bürgermeister Erlaubnis-schein bis Ende Mai ausgestellt. Vor den Lokalen stehen Polizeibeamte und verlangen die Legitimationspapiere der Klubmitglieder.

— Chicago, 5. März. (Tel.) Der Postschneidung nach Newyork erlitt in der Nähe von Barrytown einen Unfall. Es wurde ärztliche Hilfe erbeten. Bei dem Eisenbahnunfall wurde niemand getötet, dagegen wurden drei Personen verwundet. Die Lokomotive und der erste Wagen blieben im Gleise, die übrigen Wagen stürzten in einen Graben.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

— Tanger, 5. März. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß Häuber El Bakkent, dessen Tod gemeldet wurde, vergiftet worden ist.

Nach Aussagen von Eingeborenen soll nicht der Häuber El Bakkent, sondern dessen Vater, Mohamed Sulay mit Namen, gestorben sein, und zwar nicht infolge von Vergiftung, sondern an Lungenerkrankung.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

— Petersburg, 4. März. Seit gestern wird die Bahnstrecke von dem hiesigen Barshauer Bahnhof bis Wirbollen militärisch scharf bewacht. Die Zarsojke-Felder roten Hufaren stehen seit heute morgen kampfbereit. Mehrere fertige Züge unter Dampf können sie in einer halben Stunde nach Petersburg bringen.

— Petersburg, 4. März. Während der Hausdurchsuchung die gestern im Polytechnikum vorgenommen wurde, fiel aus einem benachbarten Hause eine Bombe, die wegen mangelhafter Fällung nicht explodierte. Die Polizei drang in das Zimmer, aus welchem die Bombe fiel und fand ein Laboratorium vor, in dem ein junger Mann, kein Student, der sich Nikolajew nannte, Explosivstoffe verfertigte. Im Zusammenhang mit der Hausdurchsuchung wurden über 30 Personen verhaftet. Angeblich waren einige Abgeordnete der Trudowiki-Partei darunter, die freigelassen wurden. Das Polytechnikum soll geschlossen werden. Es wird von 1077 Studenten bejocht.

Das Professorenkollegium und die Gesellschaft ist davon überzeugt, daß die Verhaftungen und die Hausdurchsuchungen im Polytechnikum provoziert worden sind. Ein angeleglicher Arbeiter, der eine ungenügend geladene Bombe aus dem Fenster warf, wurde in einem Zimmer vorgefunden, das unbewohnt ist und von Bedellen häufig betreten wurde, die noch einen Tag vorher weder Sprengstoffe noch irgendwelche Waffen oder dergleichen hatten. Alle Verhafteten wurden unter starker Bewachung in einem besonderen Wagen nach Petersburg gebracht, während der Bombenwerfer zu Fuß von zwei Schutzeinheiten begleitet wurde. Der Polytechniker Bujanow, der auswärts übernachtete und in dessen Zimmer Bombenhilfen gefunden wurden, ist geistig nicht ganz normal. Er leidet an Verfolgungswahn und lebt in ständiger Erwartung einer Hausdurchsuchung oder Verhaftung. Jeden Abend durchschaut er sogar seine Papiere, um alles zu vernichten, was ihm verdächtig scheint. Frf. Ztg.

— Petersburg, 6. März. In Welikije Luki (Gouvernement Pskow) wurden zwei 15- resp. 17-jährige Realpflüger, die einen Polizeioffizier ermordet haben sollten, nach dreitägiger Gerichtsverhandlung freigesprochen, nachdem ihre völlige Unschuld erwiesen. Der Verband der russischen Volksgenossen daraufhin sie, den Gerichtshof und die Verteidiger mit dem Tode. Auf einen Realpflüger wurde geschossen, wobei der Bruder seines Verteidigers verwundet wurde. Frf. Ztg.

— Warschau, 5. März. Das Kriegsgericht hat drei Angeklagte zum Tode verurteilt. — An drei zum Tode durch den Strang Verurteilten ist das Urteil gestern vollzogen worden.

— Radon, 6. März. Gestern wurde hier der Kassierer des Gouvernementskassens überfallen. Die Diebstahlsgegenstände 4000 Rubel und entkam unerkant.

Handel und Verkehr.

— Mannheimer Effektenbörse. (Offizieller Bericht.) Die Börse war ziemlich ruhig. Kleines Geschäft fand statt in Bad. Mitt- und Mittl.-Aktien zu 510 Mark pro Stück und auch in Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 330%. Sonstiges ohne wesentliche Veränderungen.

Briefkasten.

R. v. A.: Hinsichtlich der Wohn- und Schlafräume der Dienstboten hat die Dienstherrschaft diejenigen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen, welche mit Rücksicht auf die Gesundheit, Sittlichkeit und die Religion der Dienstboten erforderlich sind (vergl. Sie Rechtsverhältnisse der Dienstboten, S. 79/80 des Karlsruhe' Adreßbuchs). Die Bauordnung verlangt für alle zu dauerndem Aufenthalt von Personen bestimmten Räume mindestens 12 Quadratmeter; bei Dachräumen eine Höhe von 2,70 Meter (bei älteren Gebäuden sind 2,30 Meter zulässig) und stehende Fenster, welche auf 40 Kubikmeter Rauminhalt 1 Quadratmeter Licht haben müssen. Sofern der Dachstuhl im Wohn- und Schlafräumen benutzt wird, muß er auch eine besondere Vorrichtung erhalten.

D. G. 400: Sie haben lediglich mit Ihrem Vermieter und nicht mit dem früheren Mieter zu tun. Gehaltet Ihnen der Vermieter den früheren Einzug, so hat er etwaige Differenzen wegen der Miete bis zum 1. April allein mit seinem früheren Mieter auszugleichen.

Wasserstand des Rheins.

Auskang. Hafenwegel. 5. März. 2,65 m (4. März. 2,65 m).
 Schutterinsel. 6. März. Morgens 6 Uhr 1,18 m.
 Nehl. 6. März. Morgens 6 Uhr 1,63 m.
 Maxau. 6. März. Morgens 6 Uhr 3,23 m, gef. 0,01 m.
 Mannheim. 6. März. Morgens 7 Uhr 2,80 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
 Mittwoch den 6. März:
 Apollotheater. 8 Uhr Varietëvorstellung.
 Gabels. Stenogr.-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Hofe.
 Kasino. 8 Uhr Vorstellung.
 Männerturnverein. 8 1/2 U. AlteHerrenriege. 3/4 U. Damenabtl. 3-4 U.
 Photogr. Gesellschaft. 9 Uhr Vortrag, Moninger, Konfordiasaal.
 Verein chem. Prinz Karl-Dräger. 8 1/2 Uhr. Justiz. Nacht am Rhein.
 Ber. f. jüd. Gesch. u. Lit. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Rathhause.
 Birt. Kavallerieverein. 8 1/2 U. Monatsfest, in der Gambriusstraße.

Karlsruhe, B. Institut Fecht, Kriegstr. 100
 Untere Klassen ohne Lat. u. Griech. — Vorbereitung, zum
 Einjähr.-, Primar- u. Fähnrichexamen. Interne, Externe.
 Kleine Klassen, individueller Unterricht. Prosp. frei.

Thürmer-Pianos
 gehören in mittlerer Preislage zu den
 besten und schönsten Klavieren.
 Ludwig Schweisgut, Hoff. 4 Erbrunzenstr. 4
 KARLSRUHE.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht
 einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
 Schwarzhaupt Spektor & Co., Nacht, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Eingang sämtlicher Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Confektion

für Frühjahr und Sommer 1907.

Jackets & Paletots & Jackenkleider & Tailenkleider & Wollblusen & Seiden-Blusen & Kostümröcke
Morgenröcke & Matinées & Unterröcke

Kinder-Jacken & Kinder-Kleider & Knaben-Anzüge & Knaben-Paletots.

Die neuesten Erscheinungen der Mode, in erstklassiger Ausführung und gewähltem feinen Geschmack.

Große Auswahl zu anerkannt billigen Preisen.

Verkauf in den komfortabel ausgestatteten Räumen unserer ersten Etage.

Erfrischungsraum & Anprobiersalons.

Beachtenswerte Ausstellung letzter Neuheiten in unseren Schaufenstern Kaiserstraße, Ecke Lammstraße.

Geschw. Knopf.

Konfirmations-
Gesangbücher
kleines Format
von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden.
Jede Preislage.
Grösste Auswahl.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173.
Der Name wird gratis auf die Bücher gedruckt.

Bester Zahler
für abgelegte Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, altes Zinn- und Kupfergeschirr. Wertlos genügt, komme sofort ins Haus. 38 06.2.1
J. Brauer, Markgrafenstr. 14.



Stets nur erste Neuheiten in Krawatten.
35 24.3
Ludwig Oehl Nachf.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 112.

Zur Konfirmation empfehle meine grosse Auswahl in
Tafel-Kaffee-Serviceen
Tee-Serviceen
Wein-Serviceen
Bier-Serviceen
Liqueur-Serviceen

Besuche in Elfenbein
" " Ebenholz
" " Christofle
" " Apacca

Tafel-Serviceen gut verfilbert,
Dessert-Serviceen mit und ohne
Kaffee-Serviceen Stui.
Mokka-Serviceen

Franz Hug, Karlsruhe, Karlsruherstr. 14.
Geschenk-Artikel aller Art. Rabattparnarten.

Verlaufen
hat sich von Kattatt ein weißer Foxterrier mit gleichmäßiger Kopfzeichnung, männlich; Halsband trägt den Namen des Unterzeichneten. Vor Ankauf wird gewarnt. Hund hört auf den Namen „Glock“.
Gegen Ersatz der Kosten u. Belohnung bietet um Rückgabe.
Hauptmann J. D. v. Nathusius, Kattatt, 1942.2.2
Hotel zum Goldenen Kreuz.

Nächste Grosse Wohltätigkeits-Geld-Lotterie
des Badischen Landesvereins v. Roten +
Ziehung bereits 12. März 1774.7.4
3388 Nur Geldgewinne ohne Abzug
44000 Mark
Haupt Gewinne 15 000; 5000 Mk.
2 Gewinne à 1000 = 2000 Mk.
4 Gewinne à 500 = 2000 Mk.
30 Gewinne à 100 = 3000 Mk.
3350 Gewinne zusamm. 17000 Mark
Los 1.- Mk.; 11 Lose 10.- Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
versendet das **J. Stürmer** Strassburg i. E., Generaldebit Langestr. 107
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15 und alle durch Plakate kenntlichen Losverkaufsstellen.

Verloren
eine silb. Damenuhr auf d. Wege v. Akademiestraße nach d. Hauptpost, Kaiserstr., Leopoldstr., Artillerstr., Weidenstr., Bismarckstr. und wieder zurück. Abzugeben geg. gute Belohnung Akademiestr. 32 I. B7972

Verloren ein golden. Ketten-Armband mit Hängeschloß. Abzugeben gegen Belohnung. Vorholzstraße 2, III.

Verlaufen ist ein junger schwarzer Fuchs (weibl.) mit braunen Zeichen am Samstag nachm. Abzug geg. gute Belohnung. Götterstr. 14, part., r. B7997

Tennis.
Junges Mädchen, Schülerin einer höheren Schule, sucht Anschluss an eine Tennisgesellschaft.
Offerten unter Nr. B8032 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtige Damenschneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kinder-garderoben.
Hauptstr. 7, S. 11.

Motorrad
1905, 2 1/2 PS, Magnetzündung, Leerlauf, Anfahrhänder, in vorzüglichem Zustand, für 350 Mk. zu verkaufen.
Georg-Friedrichstr. 28, part. r.

Möbel, noch neu.
2 hochhüft. vollst. Betten mit Hochhaarmatrasen, Spiegelschrank, Schifftonier, Vertikow, Divan, Küchen-schrank, besserer Tisch und Stühle billig abgegeben. B7899.2.2
Seubertstr. 2, part., b. Schlachthof.

Spiegelschrank,
steilgl., schwarz mit Schnitzereien (auf Weltausstellung prämiert) früherer Preis 2000 Mk. für 1000 Mk. umgugshalber veräußert.
Ebenholzbelegte 2 große Scher-beer- und 1 Alexanderbaum sofort billig zu hab n. N. N. B8032.1
Aldersstraße 7, im Laden.

Reeller Total-Ausverkauf
Herren-Mode-Artikeln

wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe anderweitiger Unternehmen halber.
Auf mein grosses reich sortiertes Lager in sämtlichen

Krawatten	Weisse Oberhemden	Tricot-Wäsche	Hüte	Schirme	Manschettknöpfe
Kragen	Bunte Oberhemden	Unterzeuge	Mützen	Stöcke	Vorstecknadeln
Manschetten	Nachthemden	Strümpfe	Hosenträger	Portemonnaies	etc. etc. etc.

gewähre ich **15-25% Rabatt.**

Prince of Wales Kaiserstrasse 24.

Badischer Frauenverein.

Am Freitag den 8. März d. J., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Museums zugunsten der Abteilung IV unseres Vereins (für Armenpflege und Wohltätigkeit) ein

Vortrag des Herrn Professor Dr. Brunner:
„Aus dem Leben und Wirken unseres Großherzogspaares“

mit einer großen Zahl von Lichtbildern, statt.
Eintrittspreis: nummerierter Platz 2 Mk., unnummerierter Platz 1 Mk. 50 Pf., Galerie 50 Pf.

Vorverkauf der Eintrittskarten in der Musikalienhandlung von Doert in der Ritterstraße.

Zu zahlreichem Besuch beehrt sich ergebenst einzuladen. 3258.3.2
Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz.

Des Rechnungsabschlusses wegen sind sämtliche Rechnungen bis zum 15. ds. Mts. an den Kassier unseres Vereins, Herrn Georg Fischer, Herrenstrasse 50 a, erbeten. 3639

Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.



Sonntag, 10. März, abends 8 Uhr, im Saale des „Grünen Berg“ (Kaiserstraße 33)

Humoristischer Familienabend.

Hierzu sind die verehrl. Mitglieder und deren Familienangehörige freundlichst eingeladen. 3716

Freitag, 8. März, nach dem Turnen
≡ Monats-Versammlung ≡
im Vereinslokal (alte Brauerei Köpfer) mit Vortrag.
Der Turnrat.

Deutscher Verein für Volkshygiene u. Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums

Donnerstag, 7. März 1907, abends 8 1/2 Uhr, im großen Rathssaal: 3581.2.2

Vortrag des Herrn Dr. Clauss, hier: „Volkkrankheiten einst u. jetzt.“
Eintritt frei für Jedermann. Auch die Damen sind freunbl. eingeladen.

Stenographen-Verein Gabelsberger Karlsruhe.

Gemäss einem Erlasse des Grossh. Ministeriums der Justiz des Kultus und Unterrichts ist für neu zugehende Gerichtsschreiberei- und Kanzleibeamte die Erlernung der Stenographie vorgeschrieben. Der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe wünscht, dass die Sekretariat- und Kanzleibeamten sich die Kenntnis der Stenographie aneignen und eine Beförderung der Beamten von dem Nachweis einer bestimmten Fertigkeit in der Kurzschrift abhängig gemacht wird. Um allen denjenigen, welche die Stenographie erlernen wollen, hierzu Gelegenheit zu geben, eröffnen wir am Montag den 4. und Donnerstag den 7. d. Mts. in der Leopoldschule, Zimmer Nr. 4, abends 8 Uhr

Neue Anfängerkurse.

Anmeldungen nimmt der I. Vorsitzende Herr Architekt G. Zinser sen., Sophienstr. 118, entgegen, können aber auch im Unterrichtslokal selbst bei Beginn des Unterrichts gemacht werden. 3585.3.3

Der Vorstand.

Zum Elefanten, Kaiserstraße 42.

Auf vielseitigen Wunsch noch

Grosses Dachauer-Konzert

verbunden mit Bockbierfest

Mittwoch den 6. März.

Ausführend: Roninger Doppelband, Spezialgebräu aus Münchener Salvator-Malz — Roninger Kaiserbier.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt frei.
Spezialität: Münchener Weisswürste. 8557.4.4 Hochachtungsvoll Fritz Klaue.

Im Laub.

Jeden Mittwoch: 38100

Müllers Possen-Ensemble.

Eichbaum

Mittwoch 38088

Nordstern-Truppe.

Bianino, fast neu, billig zu verkaufen. 37091.4.2
Schiffstr. 48, I, sind 2 Betten m. Post, Matratze u. Kopfk., sowie ein Herd zu verkaufen. 38028

Konfirmanden-Hüte.

Nur moderne Formen. Grösste Auswahl.
Gediegene Qualitäten von Mk. 1.50 an bei 3367.5.3
84 Kaiserstrasse 84 **Wilhelm Bauer,** Grossh. Hoflieferant.
Telephon 391. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephon 391.

Lyra Melin
Jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an
Abend
im Nebenzimmer des Gasthauses „zur Rose“ am Kaiserplatz. An-schliessend Vereinsabend.
Während des Unterrichts kein Wirtschaftsbetrieb im Unterrichtslokal.
16999 Der Vorstand.

Kartoffeln.

Beste Qualität Speisekartoffeln (Magnum bonum) liefert billigst frei ins Haus. 3680.5.2
Emil Bucherer,
Bähringerstrasse 21.
Telephon 392.

Heirat.

2.1
Suche für meine Verwandte, intelligent, Fräulein, 24 Jahre alt, kath., aus guter Familie, liebenswürdig, Charakter, hübsche Erscheinung, sehr tüchtig im Haushalt, mit 10 000 A Vermögen, wegen Mangel an pass. Herrenbekanntschaft am Plage (bad. Oberland), tüchtigen Geschäftsmann, Beamten od. Lehrer gesucht. Alters mit ehrenhaft. Charakter. Ernstgemeinte Anträge, womögl. mit Bild und näheren Angaben unter Nr. B7993 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. Ehrenhafte Bes. handl. zugesichert. Anonym zwecklos.

Zu kaufen gesucht

wird ein ungefähr 1 Jahr alter, mittelgroßer, männlicher
Foxterrier.
Vorstellung jeden Mittag zwischen 12 und 2 1/2 Uhr, oder abends 6 bis 7 Uhr. 3725.2.1
Hübstraße 26, parterre.

Sopha

ein geb., zu kaufen gesucht. Preis bis 15 Mk. Offert. unt. Nr. B8077 an die Expedition d. „Bad. Presse“.
Guterhaltener, mittlerer Herd und 2 Zimmer-Ofen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B8011 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Wirtschaft — Wegererei

bei Karlsruhe, industriereichem Orte, verläufe zu 27000 Mk. Anzahlung nur 2000 Mk. 37586.3.3
Auf, Gottesauerstrasse 35.

Landhaus,

3.1
ganz nahe bei Karlsruhe, großer Garten, preiswert zu verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. B8060 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bäckerei

in Karlsruhe, mit hoher Mieteinnahme, veräußert gegen kleinere Bäckerei oder Wirtschaft auf dem Lande. Näheres bei 37587
Auf, Gottesauerstrasse 35.

Zu verkaufen

wegen Umzug: Reisehandkoffer, große Koffer, Einmachgläser, Einmachtopfe, verschied. Geschirre und Gläser, Theemaschine, Küchenschäfte, ein großer, ovaler, u. kleine, runde Tischblätter, hölzernes Weingeßell, Sigbadeanne, Douchewanne, Bodenplatte etc. etc. B8070
Sophienstr. 54, 2. St.

Motor-Rad,

wenig gefahren u. gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen 3708
Hindolfsstr. 31, Markgräfer-Hof.
Wegshalber ist ein fast neues, eichenes, zweischläf. Bett mit Kopf billig abzugeben. B8037
Göthestraße 18, II, links.

Ein zweirädriger, noch neuer Handwagen, sowie ein guterhaltener Fahrrad billig zu verkaufen. B8009, 1 Ruppurrerstr. 100, III

Ein Herd, Gasarm, Vorhänge und andere Haushaltsgegenstände billig zu verkaufen. B8073
2.1 Durlacher Allee 35, III, lfs.

Ein Badoefen für Kohlenfeuerung und Badoewanne sehr gut erhalten billig zu verkaufen. Leopoldstr. 17, part.

Die ersten Neuheiten in Kinderwagen Promenadewagen Sportwagen

2 Waggon
sind eingetroffen, nur erstklassige Fabrikate, elegante, solide Ausstattung zu anerkannt billigen Preisen.
Erstes süddeutsches Kinderwagen-Versand-Geschäft, ältestes und größtes Spezialgeschäft am Plage
Fr. Riffel, Ludwigsplatz 40 a beim Postgebäude gegenüber dem Krokobil
Grossh. Hoflieferant — Mitglied des Rabattsparvereins.
Prompter Versand. — Man verlange reich illustrierte Prospekte. 3290.3.3

Schröder & Fränkel, Grossh. Hoflieferanten

Kaiserstrasse 211
Uniformen-Fabrik * Militär-Effekten
Sonder-Abteilung: Feine Civilgarderobe.
Den Eingang unserer Neuheiten in englischen und deutschen Stoffen für Frühjahr und Sommer beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Bechstein-, Blüthner-Flügel und Pianinos

empfehlen
A. Uebel, Pianoforte-Magazin,
Baden-Baden, Ludw.-Wilh.-Platz 2,
Pforzheim, Göthestrasse 33.

Bevor Sie Möbel kaufen

besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager in
Wohnungs-Einrichtungen
und einzelnen Möbeln in jeder Ausführung und Preislage. 20619
P. Hirt, Ruppurrerstr. 36.

Wäsche

zum Waschen auf der Weiche wird noch angenommen und schön und pünktlich belorgt. B8069
Näh. Sophienstraße 54, 1. St.

8—10 000 Mark

nach Beierheim gesucht. 2.2
Offerten unter Nr. 3354 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Drilling u. Doppelflinte,

rauchlos beschossen, Kal. 16, wird um annehmbaren Preis zu kaufen gesucht.
Probe Bedingung.
Gefl. Offerten unter Nr. 1813a an Oscar Landwehr, Agentur der „Bad. Presse“ in Bruchsal. 2.2

Zu kaufen

gesucht, leichtes vieräderiges Handwägelchen (Britschewagen) in gutem Zustande. Off. mit Preisangabe unt. Nr. B8064 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Nachhilfe

erleidet Oberprimaner des Realgymn. Offerten unter Nr. B8014 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Wollen Sie

etwas kaufen oder verkaufen, leihen oder herleihen, so senden Sie vertrauensvoll Ihre Offerte unter Nr. B8031 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Kinderliegewagen

sehr gut erhalten, sowie ein Gestell für Kinderwagen, beide mit Gummirreifen, sehr billig zu verkaufen. B8007
Hilfstr. 26, 2. St. lfs.

Ein guterhalt. Sportwagen mit Gummiriffen billig zu verkaufen. B8051
Reichenstr. 17, III, I.

2 neue Holztoffer,

1 m lang, 50 cm breit, 50 cm tief, billig zu verkaufen. 3726
Kaiser-Allee 149, 4. Stod.

Schreibtisch

u. 1 Waschtisch, bereits neu, billig zu verkaufen. B7946
Ludwig-Wilhelmstr. 18, part.

Ein gut erhalt. Sportwagen

mit Dach zu verkaufen. B8068
Morgenstraße 7, 3. Stod.

Gelegenheitskäufe. 3 Pianinos.

1 schwarzes Instrument in moderner Konstruktion kost Mk. 550.— nur Mk. 380.—
1 mahagoni Pianino, prima Fabrikat, sehr solid gebaut, moderner Stil, Mk. 500.— netto 10 Jahre Garantie.
1 mahagoni Pianino, edel im Ton, aus erster deutscher Pianofortefabrik, Mk. 580.— netto 10 Jahre Garantie.

Obige Instrumente sind jeweils nur kurze Zeit gepielt und so gut wie neu, mit starker Konstruktion und kann diese nur bestens empfehlen.
Fritz Müller,
Musikalienhandlung,
Musikinstrumente,
Karlsruhe i. B.,
221 Kaiserstraße 221.
Telephon 1985. 221.6.4

Hotel-Verkauf.

Das altrenommierte Hotel Vier Jahreszeiten verbunden mit Restaurant und großer Gartenwirtschaft ist wegen Krankheit der Besitzer sofort zu verkaufen.
Gefällige Anfragen belieben man zu richten an 1747a.3.3
Gebrüder Kraus,
Hotel Vier Jahreszeiten,
Weinheim i. B.

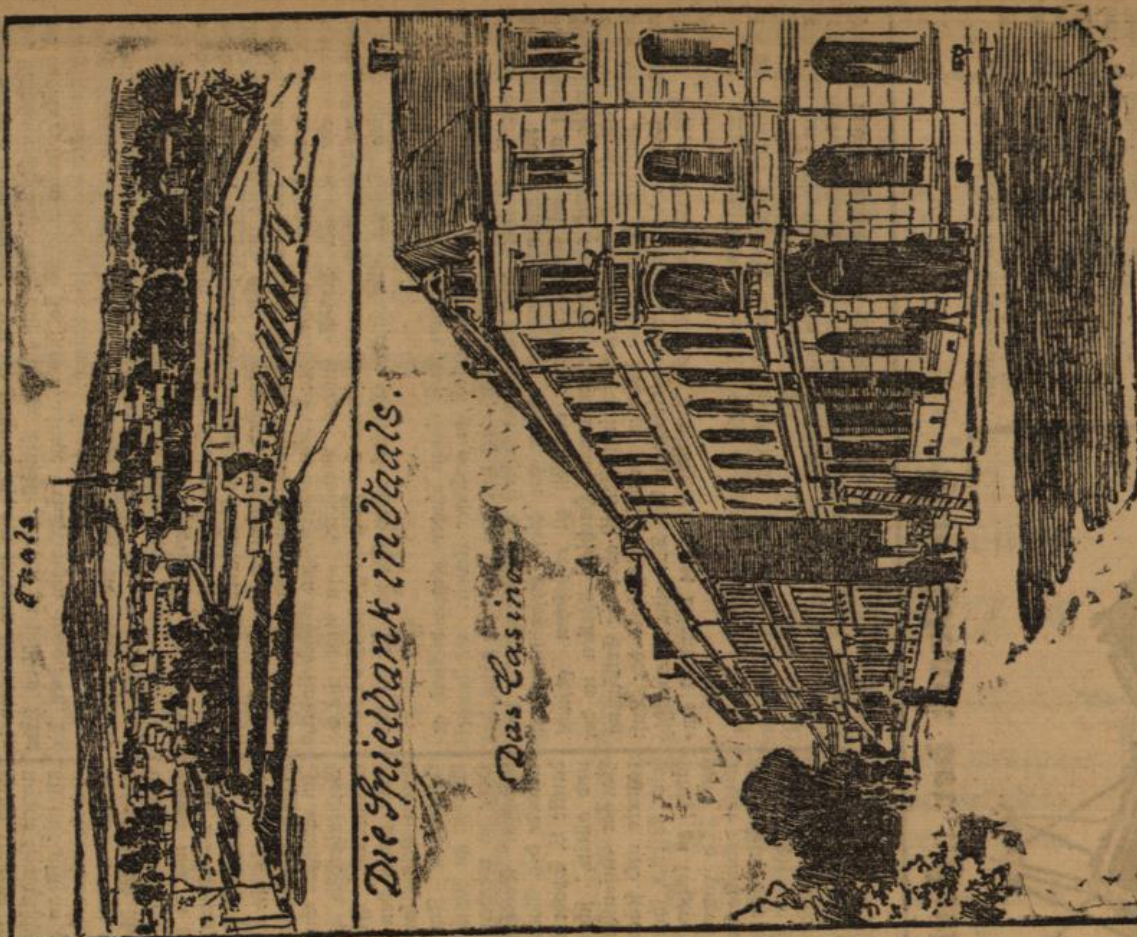
Fahrrad,

bereits ganz neu, 3 bis 4 mal gefahren, sowie ein verstellb. Kinderstuhl und ein 2 Räder Sportwagen ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. B7814.3.3

Göthestraße 43, III., rechts

Das Ende des Waaler Spielklubs.

— Nachdem eine Reihe von Jahren verstrichen ist, ohne daß es möglich gewesen ist, der Spielbank in Vaals Einhalt zu gebieten, ist nunmehr die Schließung des Klubs durch eine Rixe gelungen, an die wohl niemand gedacht hatte. Der neuwählte Bürgermeister von Vaals hat als Oberhaupt der städtischen Polizei einfach die Schließung der Spielbank angeordnet. Das Haus, in dem der Klub seine Spielgelände abhielt, erhob sich bekenntlich unmittelfach an der deutschen Grenze und hatte die deutsche Regierung zu wiederholten Professen veranlaßt. Während aber die holländische Regierung sich als völlig machtlos erwies, ist es dem energischen Viremeiner gelungen, schon binnen wenigen Tagen dem Leiden der unerwünschten Elemente Einhalt zu gebieten. Es verläutet, daß der Klub sich jetzt nach Spa begeben werde.



Wetterstimmungen.

Ein Vortrag zur Hygiene der geistigen Arbeit. Von G. Falkenhayn (Gera).

Überall ist es einmütig, daß der geistigen Arbeit, um einen großen Effekt zu erzielen, die denkbarsten Vorkehrungen nicht empfinden darf. Das ist nicht jedem Schachspieler möglich; aber ein anderer wertvoller Rat liegt in diesem Auspruch; er enthält eine wichtige Vorsichtspflicht. Über dem geistigen Schaffen vor all den Gefährten und Empfindungen, die dabei in der Regel seiner Seele aufsteigen, sich hinreißend lagert, aber als ein anderer, der während der Arbeit der feineren Stimmungen bleibt. Geistesfähig sind diese Stimmungen nicht immer der Arbeit schädlich. Während eine ruhige, ruhige Stimmung die Arbeit wesentlich fördert, während eine aufgeregte, aufgeregte Stimmung die Arbeit wesentlich behindert. In den Arbeitstagen unruhigen, sie sind der Arbeit sehr schädlich. Unter diesen Stimmungen nimmt das geistige Leben eine sehr interessante Stellung ein. Betrachtet man die Gesinnung der Menschen, so können wir alle, rings um den Tisch herum, daß der menschliche Geist verstanden hat, sich von den Einwirkungen des Klimas zu ernähren. Wenn man heute das gemäßigtere Klima als besonders gesund und für die Entwicklung der Intelligenz vorteilhaft rühmt, so bedarf dieses Lob einer Einschränkung. Bergpein dürfen wir ja nicht, daß die Dinge der Natur einfluß in heißen Ländern, in Subtropen und Tropen, gesunden hat. Ganz anders gestaltet sich das Ergebnis, wenn wir nach dem Einfluß des Wetters auf die geistige Entwicklung einziger Substanzen forschen. Da machen sich große Unterschiede bemerkbar.

In unjenseit Afrika gibt es sehr viele Menschen, die den Winter als einen bevorzugten Vorzug betrachten. Einfluß auf die geistige Arbeit, welche Aufgabe einer bevorzugten Vorzug betrachten. Einfluß auf die geistige Arbeit, welche Aufgabe einer bevorzugten Vorzug betrachten.

uns den Welt Deutsch-Schweizerisches gewöhnlich, wenn über das Schicksal des heute englischen Südafrikas die wichtige Frage vorgetragen selbst gebietet; und diese Fragen in Transvaal haben bewiesen, daß das Staatsrecht unter dieser Bevölkerung von unbestimmter Kraft ist. Der Zeitpunkt wird kommen, wo wir uns damit auseinandersetzen müssen. Die menschliche Natur ist ja von Natur aus nicht allmächtig auf Dauerhaftigkeit gestimmt, und die Physiologie des ganzen Koloniallebens mit den materiellen Interessen, die hier im Vordergrund stehen, zeigt besondere Neigung, sich zu verengen. — Bemerkungen, die bieten und selber oft von Erfolg gekrönt — Bemerkungen, die gegen den Deutschen Südafrikas noch auch heute noch besten Gedacht werden, wenn am liebsten und Teilnahme von Deutschen Südafrikas wird insbesondere in der Deutsch-Schweizerische einsehen müssen, um alle haben der Verbindung mit dem Gerechtigkeit zu pflegen und zu festigen; und viel leicht ist die Zeit nicht allzu fern, wo auch dem, der in der Politik nur den Erfolg des Augenblickes wertet, klar erkennbar sein wird, daß jene Regungen der deutschen Volkseele, die man verächtlich als „Burenrausch“ bezeichnet hat, doch dauernde politische Werte geschaffen haben, die nicht nur für unsere Politik verwertbar sind, sondern nach denen ein künftiger deutscher Staatsmann sogar dankbar mit beiden Händen greifen wird.



1855 in Wien geboren, debütierte am Anfang 1855 im Theater an der Wien und schlug sich dann im folgenden Jahre nimmerlich durch, bis der Schachspieler Marz in Wien, auf ihn aufmerksam geworden, ihm 1858 eine Empfehlung an Lande gab, der ihn zuerst auf drei Jahre, dann lebenslanglich als Mitglied des Hofschachzweiges ernannte. Von Natur war er in Bezug auf Figur und Organ mit keineswegs bestechenden Mitteln ausgestattet, aber die große Anfertigung, die er nicht nur in Wien, sondern auch bei geistreichen Gesellschaften gefunden hat, beweist, daß er durch geistige Vorgänge diese Mängel zu ersten überwinden konnte. Seit 200 Jahren ununterbrochen Repertoire der ersten Vorkämpfer, von denen Waltham, Schloß, Franz Moor und Kitzschmeißer Anton in Göttingen, Maria Magdalena hervorzuheben sind. Seit 1876 war Lewinsky in zweiter Ehe mit der Schachspielerin Olga Prokopowitsch verheiratet, die am 7. Juli 1855 in Gera geboren war. Früher am Wiener Hofschachzweige, dann in Prag, Wlask und in Leipzig tätig, seit 1880 wieder am Hofschachzweige in Wien beschäftigt war. Sie vertritt das Fach der ersten Liebhaberinnen und Liebhaber.

Joseph Lewinsky.

Die er nicht nur in Wien, sondern auch bei geistreichen Gesellschaften gefunden hat, beweist, daß er durch geistige Vorgänge diese Mängel zu ersten überwinden konnte. Seit 200 Jahren ununterbrochen Repertoire der ersten Vorkämpfer, von denen Waltham, Schloß, Franz Moor und Kitzschmeißer Anton in Göttingen, Maria Magdalena hervorzuheben sind. Seit 1876 war Lewinsky in zweiter Ehe mit der Schachspielerin Olga Prokopowitsch verheiratet, die am 7. Juli 1855 in Gera geboren war. Früher am Wiener Hofschachzweige, dann in Prag, Wlask und in Leipzig tätig, seit 1880 wieder am Hofschachzweige in Wien beschäftigt war. Sie vertritt das Fach der ersten Liebhaberinnen und Liebhaber.

Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein. Zum Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein ist der Herr v. v. Hülow auf Wossee ernannt worden. Derselbe gehörte dem Hofschachzweige in Wien an und ist Mitglied der freisinnigen Fraktion.

Joseph Lewinsky, öfter. Hofschachspieler. — Joseph Lewinsky, eine der markantesten Persönlichkeiten des Wiener Hofschachzweiges, ist gestorben. Er war am 20. September 1855 in Wien geboren, debütierte am Anfang 1855 im Theater an der Wien und schlug sich dann im folgenden Jahre nimmerlich durch, bis der Schachspieler Marz in Wien, auf ihn aufmerksam geworden, ihm 1858 eine Empfehlung an Lande gab, der ihn zuerst auf drei Jahre, dann lebenslanglich als Mitglied des Hofschachzweiges ernannte. Von Natur war er in Bezug auf Figur und Organ mit keineswegs bestechenden Mitteln ausgestattet, aber die große Anfertigung, die er nicht nur in Wien, sondern auch bei geistreichen Gesellschaften gefunden hat, beweist, daß er durch geistige Vorgänge diese Mängel zu ersten überwinden konnte. Seit 200 Jahren ununterbrochen Repertoire der ersten Vorkämpfer, von denen Waltham, Schloß, Franz Moor und Kitzschmeißer Anton in Göttingen, Maria Magdalena hervorzuheben sind. Seit 1876 war Lewinsky in zweiter Ehe mit der Schachspielerin Olga Prokopowitsch verheiratet, die am 7. Juli 1855 in Gera geboren war. Früher am Wiener Hofschachzweige, dann in Prag, Wlask und in Leipzig tätig, seit 1880 wieder am Hofschachzweige in Wien beschäftigt war. Sie vertritt das Fach der ersten Liebhaberinnen und Liebhaber.

Humoristisches.

Ein Schmeißer. Dame: Meine Freundin behauptet, sie könne viel schneller schlafen als ich. Glauben Sie das? — Herr: Natürlich, gnädiges Fräulein! Ihre Hände und Füße sind ja auch viel kleiner.

Der Lebensretter. Freund: Ich habe gerade einen jungen Mann getroffen, dem du das Leben gerettet hast. — Arzt: So, wer ist denn das? — Freund: Er heißt Eulke und wollte gerade Selbstmord über sich sein. — Freund: Er hat sich nicht, was ich damit zu tun habe, ich kenne ihn gar nicht. — Freund: Du hast aber doch den Onkel behandelt! — Glimmerhafte Versicherung. Michin: „Denkst du manchmal auch im Dienste an mich?“ — Soldat der Luftschiffabteilung: „Aber natürlich, Michin, wo unter Reden solche Wurzeln hat.“

Ständemund. Charakter: „Du, Kaiser, verlangst der Ehrlich etwas, wenn er ein Skandalen bringt?“ — Papst: „Wieso, mein Junge?“ — Charakter: „Nun, ich habe doch neulich aus dem Redaktionszimmer, wie du ihm sagtest.“ — Charakter: „Sicheren Sie nur die Rechnung!“

Das und Verlag von Ferd. Schöningh in Düsseldorf.

Wegen Verlegung meines Geschäftes nach Kaiserstrasse 167

10% Rabatt

oder doppelte
Rabattmarken

gegen bar
auf mein gesamtes
Warenlager.

bewillige ich vom
* 4. März *
bis einschliesslich
* 16. März *

Zufolge frühzeitiger Abschlüsse
vor dem Aufschlag ist dem
öf. Publikum eine selten
Günstige
Kaufgelegenheit
geboten.

25% Rabatt

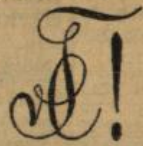
auf zurückgesetzte
Waren
sowie trübgewordene
Wäsche.

Marktplatz

A. H. Rothschild

Marktplatz

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
unsere lieben A. H. A. H. u. i. a. B. i. a. B. von
dem am 3. cr. in Mannheim erfolgten Ab-
leben unseres lieben A. H.

Carl Theodor Schleich

Chemiker
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Karlsruhe, den 5. März 1907.
Die Freie Verbindung Suevia
I. A. d. B. C.
H. Willmann x x.

Todes-Anzeige.

Heute mittags 1/12 Uhr ist unser lieber Gatte, Vater,
Schwiegerohn und Schwager

Joh. Held, Bahnarbeiter

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 34 Jahren sanft
im Herrn entschlafen.
Bruchhausen, den 5. März 1907.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.
Stefanie Held geb Heinzer.
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 7. b. M., vor-
mittags 1/10 Uhr, von Bruchhausen aus statt.

Trauringe

Hochzeits- und Konfirmanden-Geschenke
in Pforsheimer Goldwaren, Bestecken etc.
kauft man mit
5 Prozent Rabatt
Kaiserpassage 7a, Karlsruhe.
Reparaturen an Goldwaren rasch und billig.

Zigarrengeschäft,

ein nachweisbar gutes, zu über-
nehmen gesucht. Off. u. Nr. B8025
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

1 Kinderliegewagen, guterhalten.
1 Sportwagen, fast wie neu. B8098
Anzichen Herrenstr. 22, III.

Tennisplatz

gesucht für 2 bis 3 Tage in der
Woche. Offerten unt. Nr. B8085 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen:

Staffelei, Werk-
zeuge zum Ra-
dieren, Kupferplatten, zum Teil neu.
Zu erfragen zwischen 9-12 Uhr vor-
mittags. Sophienstr. 54, II. B8071

Pfänder- Versteigerung.

Donnerstag den 7. März, nach-
mittags 2 Uhr, werden im Au-
ktionslokal Jähringerstraße 29 im
Auftrag des Pfandleihers, Herrn
S. Schmid die über 6 Monate be-
fallenen Pfänder, Buch 29 und 30
von Nr. 3900 bis 5900 als:
Herren- u. Frauenkleider, Weis-
zeug, goldene u. silberne Uhren,
goldene Ringe gegen bar öffent-
lich versteigert.
Der Ueberbruch des Erlöses, nach
Abzug der Pfandschuld und der
Kosten wird, wenn nicht innerhalb
14 Tagen vom Verpfänder abge-
holt, bei der zuständigen Finanz-
stelle hinterlegt. 3617
Lieberhaber ladet höflich ein
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
Jähringerstraße 29.

Versteigerung.

Donnerstag den 7. März,
vormittags halb 10 Uhr, werden
im Auftrag Zimmerstraße (Güter-
bahnhof-Lagerplatz), Zusammen-
kunft Gottesackerstraße Nr. 1,
Wirtschaft „zum Lohengrün“,
wegen Platzmangels gegen bar öffent-
lich versteigert:
1 großer Schopf, 1/1/2 füssig, für
jedes Geschäft passend, 1 große
Einrichtungs- u. 1 bereits neuer
Fahrradwagen, ein- und
zweispännig, 1 eiserner Sandkasten,
Kohlenkiste, Schaufen, 1 Dezimal-
waage, circa 120 bis 150 Zentner
Briketts, circa 50 bis 60 Zentner
Antracitkohlen, 7 bis 8 Eier ge-
sägtes trockenes Holz, 60 bis 70
Kohlenkörbe und sonst noch vieles,
wozu Liehaber höf. einladet.
S. Hirschmann, Auktionator.

Hund zugelaufen.

Art Schauer. Abzuholen
3717 Kaiserstraße 14a, Laden.
Sehr gut erhaltener Prinz-
wagen mit Gummireifen ist preis-
wert zu verkaufen. B8102
Rudolfstraße 20, 2. St., rechts.

Ein feines Bett zu verkaufen.

B8072 Wilhelmstr. 73, 2. St.
Guterhaltener Kinderliegewagen
(Prinze) billig zu verkaufen. B-042
Rorgenstr. 24, 3. Stock, rechts.

Divan.

Neue, hochf. Sammetstoffsessel mit
Hochhaar v. 45, 50, 60 Mk. an, schöne
Stoffdivan 33 Mk. Chaiselongues, f.
Moquettebespann. 38 Mk. Gr. Ausw. u.
n. gute, sol., selbständ. Arbeit
unter Garantie. Kein Laden, daher
billigste Preise. E. Köhler, Tapezier,
Schützenstr. 56, Mag. i. Hof. B-042

Der Ruf zum Leben und die Neuordnung der Dinge

1. Vortrag
von **Dr. Johannes Müller** 3483
Mittwoch 6. März, abends pünktlich 8 Uhr, im Eintrachtsaal
Karten zu 1.50 Mk. und 1 Mk., für Studenten 0.50 Mk.,
sind im Vorverkauf in der Braunschen Holzbuchhand-
lung zu haben.

Gartenstühle = Versteigerung.

Freitag den 8. März, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr,
werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29, gegen bar öffentlich ver-
steigert:
circa 1000 Stück schöne neue zusammenlegbare Garten- und
Verandastühle, grün, rot und blau; ferner große neue Tisch-
züber, große und kl. Badezüber, runde und Ovalzüber, Wasser-
und Spülkübel, Sandkübel und eichene Ständer.
wozu Liehaber höflich einladet. 3686

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
Jähringerstraße 29.

Versteigerung.

Donnerstag 7. März, nachmittags 2 Uhr,
werden im Auftrag im Auktionslokal, Steinstrasse 23,
öffentlich gegen bar versteigert:
Damenkleiderstoffe, Tischdecken, Bettvorlagen, Watte, versch.
Kurzwaren, Damenhemden, weiß, Hofen, Unterwäsche, farb.; ferner:
Cognac, Magenbitter, Steinhäger, Arac, Rum, Cherry-Brand, f.
Pflisch, Goldwasser, Portwein, Sams, schwarz, Tee, 1 Partie
gut abgelagerter Zigarren und sonst noch Vieles,
wozu Liehaber freundlich einladet. 3729

Joseph Hirschmann jr., Auktionator,
Steinstrasse 23, rechter Seitenbau.

Komplette Kücheneinrichtungen:

„Söldampf“-Waschmaschinen,
Kohlenherde,
Gasherde,
gedeckt, emailliert und lackiert,
erfahrene Fabrikate, größte
Auswahl, bei billigsten Preisen.
3709 empfiehlt 3-1

N. Hebeisen, Werderplatz 36, Haus- u. Küchengeräte-Magazin.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Ein Baumaterialien- u. Spezial-
plattengeschäft Badens sucht einen

Teilhaber

in nur tüchtiger, energischer, kauf-
männischer Kraft.
Offerten unter Nr. 1949a an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Wer würde einem noch rüstigen
soliden und bebürftigen
Manne ein Verdienst zu-
kommen lassen, sei es in schriftlicher
Arbeiten, Infasso, Serbieren, als
Bureaudiener, Vertrauensposten u.
Sprachkenntnis. Gefälliges Aner-
bieten unt. Nr. B7941 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Meinst. best. Dame sucht gefellch.
Anschl. Gef. Anerbiet. u. B7957
an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein **Ladenregal,**
größeres
möglichst mit Glasverchlus, wird zu
kaufen gesucht. Off. unt. Nr. B7869
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gelegenheitskauf!

Automobil,

4-5 sit., de Dion-Wagen, 1 Zylinder,
mit Sommerbed, auf größ. Touren
erprobt, sofort zu verkaufen.
Näheres bei 3712.3.1

Hermann Lucke, Amalienstraße (Garage).

Neuer viered. Zimmertisch m. Eichen-
platte 12 M., großer Spiegel 5 M.,
eleg. roter Rippschirm, fast neu, 28 M.,
Wahstommode 15 M., 4 Rohrühle
St. 2 M., dreif. Gasherd m. Bügel-
einrichtung 8 M., neuer eleg. dreif.
Sammetstoffsessel, gut gearb., 46 M.,
zweif. Schifftonier, Vertikow m.
Spiegel, sehr bill. abzugeb. Elegante
Pflischgarnitur 80 M., Waschkommode,
fast neu, m. Marmorplatte, 30 M.
Hübschr. 38, part., nächst der
B7953 Eisenlohrstr.

Eine gut erhaltene
Zinbadewanne
billig zu verkaufen. Näh. Preisfer-
geschäft in Grünwinkel neben Lokal-
bahnhof. B7940

Goldene Uhr, passend für
einen Konfirmanden, ist sehr billig zu
verkaufen bei B8050
Th. Fritz, Uhrmacher, Karlsstr. 25.

Ein gebrauchtes Fahrrad

(Maler) billig zu verkaufen.
3549.3.2 Körnerstraße 18, part

1 gebrauch. Herd mit Messing-
stange, sowie
1 Bettstelle mit Rohr u. Matratze
sind billig zu verkaufen. B-096
Sophienstraße 20, part.

2 aufgehängte Lampen billig zu ver-
kaufen. Viktorstr. 12, 2. St., r. B-092

Eine 21-jährige, prima
Gordonjetter-Hündin
ist preiswert zu verkaufen. B8052
Mühlburg, Neureutherlandstr. 5.

Carl Schöpf

Marktplatz.

Der Ausverkauf

in
Damen-Konfektion
Damen-Kleiderstoffen etc.
aus letzter Saison
dauert nur noch einige Tage

und bietet in allen Abteilungen vorteilhafteste Kaufsgelegenheit.

Rund-Stereotypen

tüchtiger, zweiter, findet dauernde Stelle. Zeugnisse mit näheren Angaben über Alter und Gehaltsansprüche einzusenden an die
Druckerei der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Stellen finden

Stellen-Nachweis „Kantaria“ Kaiserstr. 46.
Nur schriftliche Aufträge der Firmen.
Weiterverteilte Filialen des In- u. Auslandes, daher schnellste Platzierung.
Größtes, konkurrenzlos. Unternehmen an diesem Platze.

Sämtl. Stellen find. unt. Garantie offen.
Sofort gesucht

- 2 Buchhalter per sofort,
 - 2 Reisende für hier,
 - 2 Commis für hier sofort,
 - mehr. Stadtreisende für hier,
 - 1 Maschinenführ. u. Stenograph,
 - 1 Lagerverwalt., 2 Comptoirist.,
 - 2 Filialleiter sofort, 300 Mk. erfordert.
 - wenn auch nicht Kaufmann, Lebensstell.
 - 3 Ausläufer für hier, sofort,
 - 2 Kassenboten, 4 Hausburschen hier
- Weibl. Personal**
- 2 Buchhalterinnen f. hier, sof.
 - 5 Modistinnen für hier u. ausw.,
 - 1 Direktrice für Modes hier
 - 4 Kontoristinnen per sofort,
 - 2 Kassierinnen per sofort,
 - 3 Serviermädchen für sofort,
 - 3 Fräulein für Konditorei,
 - 3 Buffetfräulein. B8024

Buchhalter-Gesuch.

Ein tüchtiger, erfahrener Buchhalter wird gesucht. Gest. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter B8029 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

W. Suche per sofort:

- einen tüchtigen Koch,
 - einen Koch (Nabe),
 - zwei junge Hausburschen für Wirtschaften,
 - eine Küchenhandhatterin,
 - eine junge Köchin (alte Manfell),
 - zwei Kaffeebinderinnen, hoher Lohn,
 - zwei diese Köchinnen,
 - Küchen- u. Hausmädchen.
- Joseph Wolfarth,**
Blasenergasse 29, 31.
Adlerstr. 39. Telefon 1534.

Schneider gesucht.

Ein Kleinfachmacher auf Werkstätte kann sofort eintreten bei 3790.2.1
Jos. Gatterthum, Kronenstr. 31.

Tüchtige Fuhrknechte

werden sofort gesucht bei hoh. Lohn.
Jakob Kübler,
B8045.2.1 Nintheimerstraße 28.

Wir suchen einen

2. Hausburschen.
Bewerber, nicht über 18 Jahre und nur mit guten Zeugnissen, wollen sich melden. 3794.2.1

H. Gärtner & Co.,

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren an gros, Kaiserstraße 227.

Ein Ausläufer

zugleich
Hausbursche
auf 1. April gesucht.
Offerten unter Nr. 3728 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hausbursche,

überlässig u. fleißig, welcher gute Zeugnisse aufweisen kann und Transport-Dreirad fährt, wird für Mitte d. Mt. gesucht.
A. Lindenlaub,
Kaiserstr. 191.
3710

Hausbursche,

sauber in der Arbeit, kann sofort eintreten.
B7951.2.2
Gasthof zur Rose, Kaiserplatz.

Tüchtige, selbständige

Tailen- bezw. Aermel-Arbeiterinnen
2.1 für 3707 dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung
gesucht.
Modenhaus S. Model.

Mädchen, im Kleidermachen bew.

u. 1 Lehrmädchen sof. gef.
B8091
Vittoriastr. 12, 2. St., r

U.S. Köchinnen,

Zimmermädchen, Kammerjungfern, Haus-, Kinder- u. Küchermädchen zc. finden hier u. auswärts gute Stellen durch Frau Urban Schmidt Ww., Hauptcentralbureau, Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr. (Gegr. 1879.) B8000.2.1

Frau Oberlehrerwitwe Bittmann,

Stephanstr. 64, Karlsruhe, sucht zum 1. April eine

Köchin,

welche selbständig kocht. Sie muß Stubenarbeit mit übernehmen und hilfsbereit sein. Lohn 25 Mk. 3696.2.1

1. Stelle finden sofort

2. Kellnerinnen, Buffetfräulein, Hotelzimmermädchen, Labnerin in Kurkloster, Köchinnen und Privatmädchen, Papst- u. Hausburschen. B8097
Bureau Jasser, Durlacherstr. 58, II.

Als Stütze

für die Hausfrau zu bald. Eintritt ein arbeitswilliges, bes. Mädchen gesucht. Familienmäßig, ohne gegenseitige Vergütung. Off. unt. B8059 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen finden:

M. Kellnerinnen in gute Lokale (Nebenzimmer), Zimmer- und Küchenmädchen in Privat, Gasthof und Pension durch B8099
Dr. an Mayer, Waldhornstr. 44.
Zum 1. April sucht tüchtiges

Mädchen

Frau Stadientrat Boesser, 3720
Dunckerstraße 6. 3.1

Mädchen-Gesuch

Zu erfragen Mähdorf, Rheinstraße, Filiale Gensel. B8081.3.1

Per sofort

oder 1. April tüchtiges
Mädchen,
das bürgerlich kochen kann, ev.
Monatsfrau
bis 1. April. B7917.4.1
Kriegstraße 162, III.

Gute Stellen finden

hier und auswärts:

Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Küchen- und jüngere Mädchen, auch Norddeutsche, Schlesier und Wienerinnen durch B8095
Frau Reiter, Bahnhofstr. 4,
nächst der Nowadsanlage.

Mädchen-Gesuch.

Ein einfaches, fleißiges Mädchen, welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, wird bei gutem Lohn auf 1. April gesucht. 3718*

Sofbäckerei Wilser,

Amalienstr. 3.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Dienstmädchen findet auf 1. April gute Stelle. 3514.2.1
Werderplatz 27, II.

Gesucht. B8094

R. Nach Ettlingen:

Mädchen, welche gut kochen können u. Hausarb. übernehmen, m. gut. Zeugn. Frau Reiter Ww., Bahnhofstr. 4, nächst der Nowads-Anlage.

Anständiges Mädchen für häusliche

Arbeiten per 1. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. 88.3.2.1
Kriegstraße 133, partier.

Ein Mädchen für alle häuslichen

Arbeiten gesucht. Lohn nach Uebereinst. Näheres Moonstr. 21, 3. St. B8055

Gesucht wird auf 1. April ehelich,

fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Kurzenstraße 3, II. B8048

Ein ordentliches Dienstmädchen

findet auf 1. April ehelich, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näheres Moonstr. 21, 3. St. B8055

Gesucht für 1. April 1 sauberes,

fleißiges Mädchen für Alles. B8075.2.1
Kriegstr. 89, II.

Ein braves fleißiges Mädchen

wird auf sofort in kleinen Haushalt gesucht. B8061
Schützenstr. 73 partier.

Putzfrau gesucht.

Zum Reinigen unserer Möbelmagazine — 3 mal wöchentlich vor- oder nachmittags — suchen wir eine jung, kräftige Putzfrau. B8041
Gbr. Himmelheber, Kriegstr. 25.

Publrau für Samstag mittags

gesucht. B8093
Vittoriastraße 12, 2. St. r.

Monatsfrau

für morgens 2 u. mittags 1 Stunde gesucht. 3719
Adlerstraße 4 im Laden.

Ein Monatsfrau

wird auf sofort gesucht. B8021.2.1
Näppurrerstr. 74, I.

Kellnerlehrling gesucht

zu baldigem Eintritt. B8065.2.1
4 Jahreszeiten, Karlsruhe.
Wagenladener Lehrjunge sofort od. sp. gesucht. B8.46.2.1
Marienstraße 13.

Kaufm. Lehrstelle.

Auf das Bureau eines hiesigen Engros-Geschäftes wird auf Oftern ein junger, fleißiger Mann mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht.
Offerten unter Nr. 3602 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen suchen

Flotter Verkäufer

sucht Stellung in einem Tuch-, Manufaktur- oder Weißwarengeschäft. Eintritt per sofort oder 1. April. Offerten unter Nr. B8010 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Ein gelehrter Mann, gesund u.

kräftig, 35 Jahre alt, verheiratet, sucht Stellung. Am liebsten als:
hausmeister, Kallendote, Bureaudiener, Portier
oder dergl. Kautions kann gestellt werden. Gest. Offert unt. Nr. B8030 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Küfer,

tüchtiger Holz- und Kellnerarbeiter, verheiratet, sucht per April 1907 dauernde Stellung.
Offerten unter Nr. 3733 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Jüngeres Fräulein, aus guter

Familie, sucht Stelle als
Verkaufserin.
Gest. Offert beliebe man unt. B7963 an die Exp. d. „Bad. Presse“ zu senden

Ich, das schon in einem Drogen-

Geschäft als Konzernistin tätig war, sucht Engagement als Kontoristin oder Kassiererin, gleich welcher Branche oder als Verkäuferin in ein. d. u. G. Geschäft. Off. unt. Nr. B7983 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebildetes Fräulein,

in allen Zweigen der Haushaltung durchaus erfahren u. schon selbständige Stelle begleitet hat, sucht Stelle als Vertreterin der Haushalt, Stütze oder sonst Vertrauensposten.
Wo? sagt unter Nr. 1943a die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Nichtbare, tüchtige Persönlichkeit,

reiferen Alters, alleinstehend, wünscht ihren jetzigen Wirkungskreis mit einem ruhigeren zu vertauschen; wäre auch bereit, die Führung eines kleineren Haushalts zu übernehmen.
Gest. Offerten unter Nr. B7909 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Eine ältere

Herrschafstöchin

sucht sofort evtl. 1. April Stelle.

Büglerin

sucht sofort oder 1. April Stelle in Hotel oder Sanatorium.
Offerten unter Nr. B8105 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mädchen,

22 Jahre alt, im Zimmerdienst verheiratet, sucht in herrschaftl. Hause tätig, sucht Saisonstelle.
Offerten unter Nr. B7964 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Kochfräulein

wünscht kochen erlernen in gutem Hause mit oder ohne Vergütung.
Offerten unter Nr. B8086 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Modernes Geschäftslokal,

eine Treppe hoch, Kaiserstraße 149, aus 5 Räumen bestehend, zu vermieten. Näheres im Laden links. 3672*

Ein fleißiges, sehr Mädchen mit guten

findenliebes Zeugnis, sucht Stelle zu kubern. 2.1
Offerten unter Nr. B8078 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Zu vermieten:

Schwanenstr. 26
ist eine 2-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung liegt im 4. Stock und wird alles neu hergerichtet. Man sieht auf ordnungsliebende Leute. Preis 260 Mk. B8701
Zu erfragen Schützenstr. 69, 4. St.

3 Zimmerwohnung mit großen Zimmern auf der Kaiserstr. per 1. April oder später billig zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 45, I. B8044.2.1

Ehöne 4 Zimmerwohnung u. Bad und Zugehör in Verlegung auf 1. April bezug. Mai zu vermieten. Näh. Moonstr. 21, 3. St. B8056.2.1

Adambstr. 42, 1. Treppe, ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern u. Zugehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B8063

Gewigstr. 14 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, sowie eine von 1 Zimmer sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. im Laden 6796

Göthestraße 18, 2. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör wegen Verleg. auf 1. April zu verm. Näh. auch Karlstr. 100, I. r. B8020.2.1

Göthestr. 51 Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern und Kammer mit Zubehör im Hinterhaus um 220 Mark auf 1. April Näheres zu erfragen Vorderh. 3. St. B8068

Samboldstr. 20 partier ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Bad, Küche, Keller u. Kammer auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock rechts. B8069

Kaiserstr. 100, 4. St., ist wegen Verleg. eine 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. Mai zu vermieten. Näh. 2. St. B8049

Lesingstraße 47 ist 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, Kofset im Abteil, auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. St. links. B8057.3.1

Mathystraße 10 (am Sonntagspfad) herrschaftl. Wohnung von 5 geräumigen Zimmern, ohne vis-à-vis, Balkon, Küche, Bad, reichl. Zugehör zu vermieten. Näh. 1. Treppe. B8012

Scheffstr. 8, Mansardenwohnung, 3 Zimmer an kleine Familie auf 1. April zu vermieten. Dieselbe hat Gas u. Gasabsluß. Untervermietung geit. Näh. das. B8022.2.1

Schützenstr. 79 sind 2 Mansarden-Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. B8027

Sternbergstr. 11 schöne 2 Zimmerwohnung, Küche, Veranda an kleine bessere Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. das. B8043.3.1

Wolkenstraße 31, geräumiges Zimmer, 2 Zimmerwohnung mit Bad, Kofset, Gartenanteil usw. auf 1. April zu vermieten. Näheres 4. St. links. B7891.5.2

Werderstraße 40, III., 1. St., schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 8610.2.1
Zu erfr. im gleich. Stadtwert rechts.

Werderstr. 71a ist eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. Stock. B7853

Wilhelmstr. ist eine feine Wohnung von 4 Zimmern, 1 Küche, Keller, großer Vorplatz m. Gasabsluß für 200 Mk. p. Jahr auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfr. Augartenstr. Nr. 71, 2. St. I.

Stadtteil Näppurr.

3 Zimmer, Küche u. Zubehör in schöner Lage, 2. Stock, 1. April oder 1. Juli zu vermieten. B8043.3.1
Br. Felke, Hedwigstr. 7.

Hilfsstraße 10 (Welterheim) ist per 1. April im Vorderhaus eine 3 Zimmerwohnung mit Zugehör und Wasserleitung zu vermieten. Preis 276 Mk. B723*

Gut möbliertes Zimmer,

1-2, zu vermieten. B8006.6.1
Eisenlocherstraße 29.

Gut möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort billig zu vermieten. B8008.3.1
Näppurrerstr. 100, III.

Eisenlocherstraße 12, 4. Stock, ist ein einfach möbl. Zimmer sofort billig zu vermieten. B8022

Göthestr. 45, 4. St., ist ein schönes, auf die Straße gehendes, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. das. 4. St. rechts. B8035

Kaiserstraße 57, 1. Treppe hoch, ist möbl. Zimmer sofort an Herrn od. Fräulein zu vermieten. B8091.2.1

Kaiserstr. 187, 3 Treppen, ist ein hübsches Mansardenzimmer an selbst. Mann od. Mädchen m. Pension à 40 — monatlich abzug. B7988

Zammstraße 5, 2 Treppen, ist ein hübsch möbl. Salonzimmer mit sep. Eingang, mit ob. ohne Pension, auf 15. März oder 1. April zu vermieten. B7954

Hindolstr. 17, 3. St., möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B8076

Waldstr. 41, 3. St., ist gut möbl. Zimmer an soliden Herrn oder Dame zu vermieten. B8084

Wilsenstraße 61, 3. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. B8040.2.1

Miet-Gesuche:

Laden-Gesuch.

Ein kleiner Laden, für Zigarren-geschäft passend, in guter Lage sofort oder auf 1. April zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. B7950 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Laden

mit einem Zimmer für Zigarren-geschäft geeignet, wird zu mieten gesucht per 1. April od. später. 2.1
Off. m. Preisangabe unter Nr. B8082 an d. Exp. d. „Bad. Presse“ zu richten.

Von kleiner, ruhiger Familie

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in nur gutem Hause, per 1. Juli gesucht. Offert. nur mit Preisangabe unter Nr. 3727 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwei Personen suchen Wohnung von zwei Zimmern und Küche mit Kofset auf 1. April. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B8103 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Eine ruhige Witwe sucht auf 1. April ein einfach möbl. Zimmer nicht so hoch; pünktlich im Bezahlen. Offerten unter Nr. B7925 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Unmöbl. separat. Partierzimmer oder kleiner Laden für dauernd zu mieten gesucht. Offerten an B. Stipp, Hindolstr. 18, 1. St. B806*

M. Schneider

Karlsruhe, Kaiserstr. 181

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Ecke Herrenstrasse

empfiehlt

Damen-Kleiderstoffe und Seidenstoffe

letzte Saison-Neuheiten in vorzüglichen Qualitäten und grösster Auswahl.

Damen-Tuche, Satins, Cheviots, Crêpes, Mohairs
in neuen Farbensortimenten und allen Preislagen.

Kostüm-Stoffe mit feinen Streifen und Karo-Effekten.

Neueste Blusen- und Lawntennis-Stoffe, moderne Karos und Streifen
in den feinsten Farbenstellungen.

Seidenstoffe in Louisine, Taffet, Messaline etc.
für Kleider und Blusen
in den apartesten Farben.

Damen- und Kinder-Konfektion

in reichster Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Schwarze Jacketts in Tuch- und Kammgarnstoffen,

Paletots aus Covercoat u. englischen Stoffarten, **Regen- u. Staub-Paletots,**

Blusen, Sport- und Kostümröcke,

Kinder-Jacken, Mäntel und Capes in allen Grössen.

3735

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt niedergelassen

und bin auch bei der Kammer für Handelssachen in Pforzheim zugelassen. 3824.3.3

Joseph Kander, Rechtsanwalt,
Bureau: Kaiserstrasse 96 — Telephon Nr. 1946.

Kluge

Sparfame Hausfrauen kaufen heute nur noch die in ganz kurzer Zeit in über 250 Orten bereits eingeführten gefällig geschügten

Zellen-Obermatratzen.

Preise billig. Ansicht erwünscht. Alle Matratzen werden für nur 3 Mk. in Zellen-Matratzen umgewandelt. Das spätere Aufpolstern der Zellen-Matratze kostet nur 1 Mk.

Zu beziehen von **Fz. Steidlinger, Tapezier,**

Leslingstrasse 31 und Douglasstrasse 30, part.

Alle Polsterarbeiten, neue und Reparaturen, werden gut und billig ausgeführt. 3864.10.1

Konfirmanden-Hüte

steif und weich

Nicht zu übertreffen in Auswahl, billigste Preise

nur beste Qualitäten, modernste kleidsame Formen von Mk. 1.40 bis Mk. 5.—.

Spezial-Hut-Magazin Wilh. Zeumer,

Kaiserstrasse 127. 3494

Rabatt-Spar-Vereins-Marken.

!!Kohlen!!

Teile Freunden und Gönnern mit, daß ich keine Bestellung für **W. Rupp**

entgegennehme, sondern mein Geschäft auf eigene Rechnung führe. Empfehle sämtliche Sorten von Kohlen in bester Qualität.

Karl Riess, Kohlenhandlung, Scheffelstr. 59, III.

Mehrere Jahre Platzmeister bei W. Rupp. B8101

Flügel und Piano

werden reingestimmt u. gut repariert, sowie sämtliche Musikwerke. 2526.4.1

Emil Niemann,
Jähringerstrasse 28, partier.

Landbutter,

prima, per Pfd. Mk. 1.10,

bei 5 Pfd. à Mk. 1.05, 3731

empfiehlt **Fr. W. Hauser Wwe.,**
Erbrünnenstrasse 21.

6000—7000 Mk.

als II. Hypothek nach Karlsruhe gesucht.

Offerten unter Nr. 3608 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Junge Frau sucht Hilale

zu übernehmen, Kautions kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 37838 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Bäckerei.

Zu einem Anstaltsbäckerei, Kreis Karlsruhe, schönes Bäckereianwesen, gut gelegen (Hausgeschäft) sofort unter bester Bedingung zu verkaufen.

Beste Gelegenheit für Anfänger. Offerten unter Nr. 37767 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Motor-Rad,

wenig gefahren, billig zu verkaufen.

Offerten bittet man unter Nr. 37298 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 5.4

Fahrrad,

gut erhalten, reparaturfrei, Tourenmaschine, stark gebaut, zum bill. Preise von 40 Mk. zu verkaufen. 147885.2.2

Mühlburg, Martstr. 14.

Zwei getragene, gut erhaltene Herren-Anzüge, sowie ein Gummi-Regen-Mantel (Gummimantel für nicht so große Figur passend, zu verkaufen. Händler verbeten. Zu erfragen 3724

Durlacher Allee 11, 1 Trepp.

Bologneser-Hündin,

schneeweiß, prachtvolles Tierchen, ist unumkehrbar in gute Hände billig zu verkaufen. 37876

Durlacher Allee 4, Freientoden.

Die Herdfabrik K. Ehreiser, Groß. Hofstr. 44, Teleph. 2071,

empfiehlt ihr großes Lager selbstverfertigter eisener

Sparkochherde zu billigen Preisen, anerkannt bestes Fabrikat im Brauen, Baden u. Kochen. Vielfach prämiert mit Staats- u. goldenen Medaillen. Preislisten gratis u. franco. 2977.4.1

Stellen finden

1 Portier, 1 Einlassierer f. hier, 2 Herrschaftsdienere, 1 Hausdiener, 1 Kassenbote, Bureauarbeiter, 2 Bedienter, 2 Heizer, 1 Maschinist, 1 Schaudniener, 2 Expedienten, 3 Lageristen, 4 Commis, 1 Bureaugehilfe, 2 Hilfsarbeiter, 1000 Mk. erforderlich, wenn auch nicht Kaufmann, 2 Techniker, 2 Ärzte, 2 Aufseher, 2 Wärter, Verwalter, 8 Verlängerinnen f. hier u. ausw., 3 Modistinnen 2 Buchbinderinnen, 2 Buchhalterinnen, 1 Kassiererin, Empfangsdame, Büffeldame, durch E. Konath, Zähringerstr. 27, part.

Schnelle Klärung d. Art am Plage. Strenge reelle Bedienung. — Für Prinzipale gänglich telefonlos.

Jüngerer Kaufmann

mit flotter Schrift, perfekter Stenograph, findet per sofort Stellung in einem Manufakturwaren-Engros-Geschäft. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften unter Nr. 3732 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Solider, pünktlicher

Kaufmann,

Mitte der 20er, findet dauernde Stellung in Mühl für Comptoir u. Reise. Bewerber belieben Offerten mit Ang. der Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten. 1925a

Provisions-Reisende

für leicht verkäufliche Artikel der Metallwaren- und Eisenbranche gesucht. Offert. unt. Nr. 37966 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Masseur gesucht so fort zu stundenweiser Beschäftigung als Bademeister. Zu erfr. u. Nr. 38087 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtiger Bautechniker

für Bureau und Baustelle alsbald gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten

J. Remler Nachf., Baugeschäft,
Heidelberg. 1916a.2.2

Agent

gesucht, der mit den Karlsruhe Brauereien u. Fabriken bereits arbeitet und gut eingeführt ist. 3.3

Offerten unter Nr. 1891a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Buchhalter

Suchen per 1. April oder früher einen jüngeren 37805.2.2

A. Baer & Co., Graben.

Schlosser

tüchtige Anschläger, werden gesucht von Billing & Zoller, A.-G.

Billig & Zoller A.-G.
Wilhelmstrasse 9.

Maschinenarbeiter

für Holzbearbeitungsmaschinen werden sofort gesucht von 3707.2.2

Billig & Zoller A.-G.
Wilhelmstrasse 9.

Tagelöhner

gesucht für dauernde Beschäftigung.

Oberheimliche Thomaspophatwerke
S. u. S. S.

Karlsruhe-Mühlburg,
3648 Neureutherstrasse. 3.2

Ein junges, fleiß. Mädchen wird sofort oder später gesucht. B7917.2.2
Näh. Friedenstr. 24, Bäderlab.

Tücht. redigewandter Kaufmann als

Stadtreisender sofort gesucht. Off. unt. Nr. B7744 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.2

Heizungs-Monteur,

durchaus tüchtige, bei hohem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. 3653

Karlsruher Centralheizungs-Bau-
anstalt, Bachstraße 15. 3.2

Ein selbständiger

Monteur

für Starkstrom sofort gesucht.

G. Maler, Sötkstr. 31.

Hausbursche

zum Eintritt am 18. März gesucht.

J. Schober, Belfortstraße 10
(Druckerei). 3636.2.2

Kellnerin gesucht,

eine zuverläss., fleißige. Zu erfragen „Zähringer Löwen“, Adlerstraße 18. B7813

Mädchen gesucht.

Ein pünktliches, fleißiges Mädchen auf sofort oder später gesucht. 3657

Bachstraße 46, 2. Stod,
Karlsruhe-Mühlburg

Ein fleißiges, einfaches Mädchen für Küche und Haushalt auf 1. April gesucht. Näheres B7811.2.2

Kaiser-Passage 34.

Tüchtige, selbständige Rock-Arbeiterinnen

fürs Schneider-Atelier für dauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung 3708 gesucht. 2.1

Modenhaus S. Model.

Nur 4 Tage.

Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag

Beispiellos billiges Angebot in Lebensmitteln u. Wirtschafts-Artikeln

Gemüse-Konserven		Hülsenfrüchte		Wurstwaren		Weine		
Schnitt-u. Brechbohnen	28 1/2	19 1/2	Gelbe Erbsen, gespalten Pfd.	16 1/2	Braunschweiger Salami	1.90	Kaiserstühler, weiss u. rot Flasche	54 1/2
Wachsbohnen	40 1/2	25 1/2	„ „ ganz	19 1/2	Braunschweiger Cervelat	1.90	Zeller, rot	33 1/2
Stangenspargel	1.05	58 1/2	Grüne Erbsen, ganz	21 1/2	Braunschweiger Rotwurst	75 1/2	Medoc, rot	95 1/2
Stangenspargel	1.35	73 1/2	Linse	32 1/2	Hausmacher Rotwurst	1.00	Zeltinger, weiss	73 1/2
Stangenspargel	1.48	79 1/2	Bohnen	19 1/2	Braunschweiger Sülze	1.00	Schaumweine	
Steinpilze	—	58 1/2	Gries, gelb	18 1/2	Braunschweiger Mettwurst	1.25	Carte blanche	Flasche 2.65
Suppen-Erbsen	40 1/2	25 1/2	Gerste, fein	17 1/2	Zwiebel-Leberwurst	1.15	Hochheimer Cabinet	2.65
Gemüse-Erbsen, Qual. I	48 1/2	29 1/2	„ mittel	16 1/2	Stuttgarter Schinkenwurst	1.10	Kupferberg Gold	3.75
Gemüse-Erbsen, Qual. II	58 1/2	34 1/2	„ grob	15 1/2	Stuttgarter Lyonerwurst	1.30	Henkell trocken	3.75
Gemüse-Erbsen, Qual. III	78 1/2	44 1/2	Reis	17 1/2	Gekochter Schinken	1.90	Burgeiff grün	3.75
			Reis prima	27 1/2			Roederer-Royal-See	4.10
Früchte-Konserven		Feinstes Weizenmehl		Orangen		Spiritosen		
mit 10% Extra-Rabatt		5 Pfd.-Säckchen 95 1/2		Dutzend 45 1/2 55 1/2 68 1/2		Cognac, Facon 1/2 Fl. 85 1/2, 1/4 Fl. 1.50		
		10 Pfd.-Säckchen 1.85		Zitronen Dutzend 45 1/2		Cognac * * 1/2 Fl. 1.20, 1/4 Fl. 2.10		
		Condensierte Milch Dose 48 1/2				Alpenkräuter-Likör 1/2 Fl. 1.10, 1/4 Fl. 1.80		
						Steinhäger Krug 1.60		

Porzellan	Steingut	Besen u. Bürstenwaren	Diverse Haushalt-Artikel
Suppenteller, dick . . . Stück 19 1/2	Satz-Schüsseln, 5 Stück im Satz 88 1/2	Staubbesen, reines Haar, St. 95, 58 1/2	Fleischhackmaschinen, verzinkt . . . Stück 2.95
Dessertteller, feston . . . Stück 9 1/2	Teller, tief und flach, . . . Stück 8 1/2	Handfeger, reines Haar, St. 55, 38 1/2	Küchenwaage mit Regulierschraube . . . Stück 1.95
Salatiären, rund, gross . . . Stück 28 1/2	Kaffeetassen Stück 8 1/2	Staubbesen, Rossbaar . . . Stück 1.50	Kaffeemöhlen, Holz- und Blechkasten
Platten, oval, massiv . . . Stück 22 1/2	Gewürztonnen, rund u. eckig, St. 12 1/2	Schrupper, Wurzel . . . Stück 35, 28 1/2	Stück 1.95, 1.45, 1.10, 75 1/2
Beilagplättchen Stück 9 1/2	Glas	Schrupper, Fieber . . . Stück 32, 25 1/2	Buttermaschinen
Teekannen, dekoriert . . . Stück 35 1/2	Wassergläser, gepresst, . . . Stück 5 1/2	Wichsbürsten . . . Stück 55, 38, 23 1/2	3 2 1 Liter
Milchkannen Stück 14, 10 1/2	Weingläser „Mathilde“ . . . Stück 16 1/2	Kleiderbürsten . . . Stück 75, 42, 28 1/2	Spülbürstenblech mit 6 Bürsten 1.90
Kuchenteller, ff. dekoriert Stück 26 1/2	Zitronenpressen Stück 9 1/2		Kohlenbügeleisen 2.95, 2.45
Eierbecher mit Goldrand Stück 4 1/2	Bierbecher, 1/4 Ltr. mit Gold. 21 1/2	Zinkwaren	Marktkörbe mit Deckel, ganze Weiden
Handleuchter, weiss . . . Stück 22 1/2	rand u. Goldbuchstabe, . . . Stück	Waschtöpfe, schwere Qualität 1.75	1.45, 1.10 95 1/2
Kaffeekannen,	Weinflaschen, glatt 9 1/2 15 25 1/2	Wannen, oval, schwere Qual. 1.25, 95 1/2	In eleganter Ausführung
ff. dekoriert	Ein Posten	Zinkeimer, schwere Qualität 78, 65 1/2	zu billigen Preisen
von Kaffeeservicen	Waschservice	Bestecke u. Löffel	Promenade-, Sport- und Kinderwagen
Stück 68 1/2	in modernen Formen	in grosser Auswahl	8008
Dessertteller,	zu enorm billigen Preisen.	== nur gute Qualitäten ==	in grosser Auswahl stets vorrätig.
Porzellan mit Goldrand		zu	Reichhaltigste Auswahl in
Stück 12 1/2		enorm billigen Preisen	Geschenk-Artikeln
			aller Art zur
			Konfirmation und Kommunion.

Herm. Schmoller & Cie.